

2017

Wissensbilanz



Inhalt

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung	6
a) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	6
b) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Lehre	7
c) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich gesellschaftliche Zielsetzungen	8
d) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in dem Bereich Internationalität	10
e) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Kooperationen	10
f) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Technologie- und Wissenstransfer	11
g) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Bauten	13
Campus Karlsplatz	13
Campus Freihaus	14
Campus Getreidemarkt	15
Campus Gußhaus	15
Science Center – Arsenal I	16

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen	18
1.A Humankapital	18
1.A.1 Personal	18
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	19
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	20
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	21
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	21
1.B Beziehungskapital	22
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	22
1.C Strukturkapital	22
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	22
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	24

2. Kernprozesse	25
2.A Lehre und Weiterbildung	25
2.A.1 Professor_innen und Äquivalente	25
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	25
2.A.3 Studienabschlussquote	27
2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	27
2.A.5 Anzahl der Studierenden	28
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	29
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	31
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	33
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	33
2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	34
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	34
3. Output der Kernprozesse	35
3.A Lehre und Weiterbildung	35
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	35
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	38
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	40
3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	41
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	41
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	42
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	44
Zeitreihen	45
9 Optionale Kennzahlen – Research Studio Austria	46
9.13 Personal der RSA	46
9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	46
9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA	47
9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin_offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA	47

Inhalt

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)	
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	50
A2. Gesellschaftliches Engagement	50
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	50
A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement	51
A3. Qualitätssicherung	51
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	51
A4. Personalentwicklung/-struktur	52
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	52
A4.3. Ziel zur Personalentwicklung/-struktur	52
A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum	53
A5. Standortentwicklung	53
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen	53
A5.1.3. Ziel zu Standortentwicklungen	54
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	54
A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte	54
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	56
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	56
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	56
B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	57
B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	57
B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur	58
B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen	58
B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation	59
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation	59
B4.3. Ziel zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation	60
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	60
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	60
B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	61

C. Lehre	62
C1. Studien	62
C1.3 Vorhaben im Studienbereich	62
C1.4. Ziel im Studienbereich	64
C2. Weiterbildung	65
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung	65
C2.4. Ziel zur Weiterbildung	66
D. Sonstige Leistungsbereiche	66
D1. Kooperationen	66
D1.2. Nationale Kooperationen	66
D1.3. Internationale Kooperationen	67
D1.4. Ziel zu Kooperationen	68
D2. Spezifische Bereiche	68
D2.1. Bibliotheken	68
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung	69

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung

a) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Der European Research Council (ERC) vergibt jährlich Förderungen (Grants) in unterschiedlicher Höhe, um innovative Projekte aus der Grundlagenforschung mit potenziell bahnbrechenden Ergebnissen („frontier research“) zu fördern. Die TU Wien war 2017 bei der Einwerbung von ERC Grants sehr erfolgreich. Es starteten vier neue ERC Grants (drei Starting Grants und ein Consolidator Grant), zu vier weiteren ERC Grants wurden mit der ERC Executive Agency die Vertragsverhandlungen eröffnet. Erforscht werden dabei Hochtemperatur-Supraleitungen, die Verbesserung von Katalysatoren, fundamentale Symmetrien der Natur, Methoden für die Quanten-Vielteilchenphysik, neuartige Messmethoden, mit denen man dem dynamischen Verhalten einzelner Moleküle an Grenzflächen auf die Spur kommen soll, eine neue Technologie zur Herstellung von Gewebe, Software zur Überwachung des Datenaustauschs zwischen Browser und Internet, Hochleistungs-Laserpulse sowie ultrakalte Quecksilber-Atome.

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) ist Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung. Neben Einzelprojekten fördert der FWF auch interdisziplinäre Projekte, die im Rahmen von hoch kompetitiven Verfahren vergeben werden. Doktoratskollegs (DK) sollen Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs bieten, wissenschaftliche Schwerpunktbildungen unterstützen sowie die Kontinuität und den Impact derartiger Schwerpunkte fördern. 2017 konnte die TU Wien große Erfolge bei FWF-Förderprogrammen erzielen. Neben der Verlängerung von vier Doktoratskollegs wurden drei Spezialforschungsbereiche (SFBs) verlängert und ein neuer SFB bewilligt. Besonders erfolgreich war die Mathematik der TU Wien: Neben einem DK, welches sich mit der Erforschung von komplexen Systemen von Differentialgleichungen beschäftigt, wurde ein neuer SFB auf dem Gebiet der partiellen Differentialgleichungen mit insgesamt knapp 11 Mio. Euro bewilligt und der SFB „Algorithmic and Enumerative Combinatorics“ verlängert.

Weiters konnte die TU Wien einen START-Preis verzeichnen, das sich mit der Entwicklung neuer Verfahren zur Herstellung von Hochleistungsmaterialien beschäftigt. Mit dem START-Preis gibt der österreichische Wissenschaftsfonds FWF jungen Forscher_innen mit einer Projektförderung von je 1,5 Mio. Euro die Chance, bis zu sechs Jahre lang ihre Forschungsarbeiten finanziell abgesichert eigenständig planen und durchführen zu können.

In Christian Doppler (CD) Labors wird anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf hohem Niveau betrieben, hervorragende Wissenschaftler_innen kooperieren hierfür mit innovativen Unternehmen. Christian Doppler Labors werden von der öffentlichen Hand (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, BMBWF) und den beteiligten Unternehmen gemeinsam finanziert. Mit 13 aktiven Christian Doppler (CD) Labors ist die TUW die am stärksten vertretene Universität im Rahmen dieses Forschungsförderungsprogramms. Im Jahr 2017 wurden an der TU Wien zwei neue CD-Labors eröffnet. Eines beschäftigt sich mit modellintegrierter intelligenter Produktion und erarbeitet Lösungen für die Industrie 4.0, das andere CD-Labor erforscht die innovative Regelung und Überwachung von Antriebssystemen.

Innerhalb des hoch dotierten COMET-Programms der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG ist die TU Wien an mehreren K-Zentren und K-Projekten beteiligt und konnte auch 2017 das K1-Zentrum CDP – Austrian Center for Digital Production eröffnen. Das Zentrum forscht im Bereich Virtualisierung der Produktion, flexibler Automation und Maschinenkommunikation und vereint neben Partnern aus IT, Designautomation und Maschinenbauinformatik auch mehrere Institute der TU Wien. Das erfolgreiche K-Projekt „DEXHELPP – Decision Support for Health Policy and Planning: Methods, Models and Technologies based on Existing Health Care Data“ wurde zur Verlängerung eingereicht.

Der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) ist eine privat-gemeinnützige Förderorganisation für Wissenschaft und Forschung. Der Fonds hat das Ziel, die Spitzenforschung in Wien zu stärken. Im Schwerpunkt „Mathematik und ...“ fördert der WWTF wissenschaftliche Projekte im Bereich der Mathematik, die disziplinenübergreifend ausgerichtet sind und eine mittelfristige Nutzen- und Verwertungsperspektive aufweisen. Die Siegerprojekte dürfen sich über Fördergelder von jeweils rund 600.000 Euro freuen. Der WWTF förderte 2017 in der Kategorie „Mathematik und ...“ vier TUW-Projekte. Weiters konnte die TU Wien auch in der Kategorie „Life Science“ zum Thema „Environmental Systems Research“ TU-Bio erfolgreich positionieren. Es wurden drei Projekte bewilligt, an denen die TU Wien beteiligt ist. In dem Forschungsförderungs-Call „Environmental Systems Research“ werden Forschungen an Umweltthemen im städtischen Raum gefördert (Förderung mit je bis zu 650.000 Euro).

b) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Lehre

Im Wintersemester 2017/18 sind neue Studienpläne in den Bachelorstudien in Kraft getreten, die sich am Mission Statement und am Entwicklungsplan der TU Wien orientieren. Zielsetzung der neuen Studienpläne ist, durch die Studieneingangs- und Orientierungsphase den hohen Qualitätsanspruch der TU Wien gegenüber den Studierenden frühzeitig zu vermitteln und umzusetzen. Studierende sollen so vom schulischen Lernen zum universitären Wissenserwerb übergeleitet werden und das Bewusstsein für die erforderlichen Begabungen und die nötige Leistungsbereitschaft für ein Studium an der TUW erlangen. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase wird dabei als Orientierung über die wesentlichen Studieninhalte gesehen und nicht als quantitative Zugangsbeschränkung. Bei der Gestaltung des ersten Studienjahrs wird darauf geachtet, den Studierenden zu ermöglichen, ihre Studienwahl nochmals zu überprüfen. Spätestens am Ende des ersten Studienjahrs soll Studierenden an der TUW bewusst sein, ob ihre Studienwahl die richtige war. Des Weiteren soll durch eine optimierte Semestereinteilung der Lehrveranstaltungen und eine realistische Zuteilung der ECTS-Punkte („Studierbarkeitsplan“) ein effizienter Studienablauf gewährleistet sein und die Studienbedingungen sollen verbessert werden.

Im Berichtszeitraum fanden Vorbereitungsarbeiten für die - in den 2017 in Kraft getretenen neuen Studienplänen erstmals verpflichtend vorgesehene - Lehrveranstaltung „Technik für Menschen“ statt, die sich u.a. mit den Themen Technikgenese, Technikfolgenabschätzung, Wissenschaftsethik, Gender Mainstreaming und Diversity Management beschäftigt. Mit diesen Inhalten wird das Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft gestärkt und Studierende bekommen jenes Wissen vermittelt, das ein kritisches Grundverständnis von Technik bzw. Technologien und deren Rolle und Wirkungen in der Gesellschaft ermöglicht sowie auf die Rolle als Führungskraft in einem Unternehmen vorbereitet.

Im Berichtszeitraum wurde das im WS 2016 erstmalig als Pilotprojekt eingeführte Mentoring-Programm für die Studienrichtungen „Elektrotechnik und Informationstechnik“ sowie „Technische Mathematik“ ausgebaut. In diesem Mentoring-Projekt begleiten ältere Studierende (Mentor_innen) jüngere Studierende (Mentees) in ihrem ersten Studienjahr und stehen diesen unterstützend zur Seite. Das ausgebaute Mentoring-Programm ist im WS 2017 sehr gut angelaufen und wurde erstmalig für alle Studienrichtungen angeboten. Insgesamt wurden ca. 130 Studierende von 14 Mentor_innen in 11 Studienrichtungen betreut. Es ist beabsichtigt, das Mentoring-Programm auch in den kommenden Jahren anzubieten und für alle Studienrichtungen, in denen Nachfrage vonseiten der Studierenden besteht, anzubieten.

Die Umsetzungsarbeiten der „TU Wien App“ für Smartphones wurden 2017 fortgesetzt. Die Smartphone-Applikation konnte aus technischen Gründen allerdings nicht im Sommersemester 2017 finalisiert werden. Geplant ist nunmehr die Fertigstellung für das Kalenderjahr 2018.

Im Berichtszeitraum wurde mit den „Best Teaching Awards“ erstmals TU-weit besonderes Engagement im Bereich der Lehre ausgezeichnet. Besonders engagierte Lehrpersonen wurden mit dem „Best Teacher Award“ ausgezeichnet, in der Kategorie „Best Lecture Award“ wurde eine besonders herausragende Lehrveranstaltung eines Teams von Lehrenden oder einer_eines einzelnen Lehrenden ausgezeichnet.

c) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich gesellschaftliche Zielsetzungen

Es ist das Ziel der TU Wien, existierende und neue Aktivitäten strategisch noch stärker einzubinden und zu einer diversitätsorientierten Gleichstellungspolitik weiterzuentwickeln.

Genderstrategie und Frauenförderungsplan

Im Sinne des Gender Mainstreaming wurden im Frühjahr 2017 die verschiedenen Initiativen des Projektes „Genderfair“, bis dahin organisatorisch in der Abteilung Genderkompetenz verankert, in die jeweiligen Fachabteilungen eingegliedert. Im Einzelnen sind das die Abteilung Personalentwicklung und betriebliche Gesundheitsförderung, dem das Vereinbarkeitsbüro angehört, sowie die jeweiligen Büros der Vizerektorate für Personal und Gender sowie Studium und Lehre.

Dies dient durch Bündelung von Maßnahmen der weiteren Professionalisierung von frauenspezifischen Aktivitäten. Das „Label Genderfair“ wird künftig sowohl für die bereits unter diesem Titel bestehenden Aktivitäten verwendet als auch für die inzwischen dezentral an den Fakultäten entstandenen Maßnahmen zur Frauenförderung. Die strategische Verankerung dieser Weiterentwicklung findet sich im neu formulierten Frauenförderungsplan, die operative Umsetzung erfolgt primär in folgenden Bereichen:

Schülerinnen

Das strategische Anliegen, Mädchen so früh wie möglich für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern, wird auch in Zukunft ein Kernthema darstellen.

Neben der Weiterführung der „FIT-Tage – ‚Frauen in die Technik‘-Schnuppertage für Schülerinnen ab 16 Jahren“ durch die Vizerektorin für Personal und Gender wird das VR für Studium und Lehre zusätzlich zum neu entwickelten Mentoring-Programm auch ein Online-Mentoring für Schülerinnen installieren und dabei auf die Erfahrungen aus dem bisherigen Online-Mentoring zurückgreifen können.

Im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet der Töchertag neben dem im Vereinbarkeitsbüros „TU Kids & Care“ bereits bestehenden „Girls Day Mini“ die Ergänzung für die Zielgruppe der etwas älteren Mädchen, die an diesem Tag die Möglichkeit erhalten, in das Arbeitsumfeld ihrer Eltern hineinzuschnuppern.

Die techNIKE-Workshops werden zukünftig das Sommerprogramm von „TU Kids & Care“ erweitern und stellen neben dem bestehenden Ferienbetreuungsprogramm ein Workshop-Angebot auch für bildungsfernere Schichten dar.

Wissenschaftlerinnen

Der Seminarzyklus „Genderfair“ und „Karrierecoaching für Nachwuchswissenschaftlerinnen“, wird in der Abteilung Personalentwicklung basierend auf den bisherigen Erfahrungen weitergedacht und weitergeführt.

Expertise

Selbstverständlich können diese Aufgaben auch in Zukunft nicht ohne die entsprechende fachliche Expertise umgesetzt werden. Nach wie vor wird die Abteilung Genderkompetenz für strategische Fragen und Beratung, sowohl was Maßnahmen als auch Projekte in Forschung und Lehre anbelangt, die zentrale Anlaufstelle sein.

Internationale Kooperation

Unsere erfolgreiche Gleichstellungspolitik wird nun auch durch das Horizon2020-Projekt „Gender Equality in Engineering through Communication and Commitment“ (GEECCO) erweitert, das Anfang Mai 2017 unter Koordination von Drⁱⁿ Brigitte Ratzer von der Abteilung Genderkompetenz der TU Wien startete. Das Projekt, das im Rahmen des Calls „Science with/for Society“ gefördert wird, befasst sich mit der Aufgabenstellung, wie die Hochschullandschaft und Forschungsförderungsinstitutionen professioneller mit dem Thema Gendergerechtigkeit umgehen können. Dabei stehen besonders drei Themenstellungen im Fokus: die Verminderung der Benachteiligung von Frauenkarrieren in der Wissenschaft, Entscheidungsfindungen in Gremien sowie Genderdimension in Forschung und Lehre – Letzteres ein Schwerpunkt der TU Wien in diesem Projekt.

Aus diesen drei umfassenden Themenstellungen leiten sich für das Projekt vier Ziele ab, die dazu beitragen sollen, strukturelle Veränderung in Richtung Gendergerechtigkeit in den technischen Wissenschaften in Forschungseinrichtungen und Forschungsförderungseinrichtungen zu erreichen. Als Erstes gilt es dabei, Frauenförderungspläne bei den teilnehmenden Forschungseinrichtungen zu implementieren, und zwar über reine Grundsatzklärungen hinaus. Die TU Wien bringt hier ihre langjährigen Erfahrungen ein, da sie schon seit 2004 über einen Frauenförderungsplan verfügt. Das zweite Ziel spricht konkret die Forschungsförderungseinrichtungen an, in dem die Genderdimension in Programmen (Calls) und Services stärker bedacht werden soll,

beispielsweise auch durch eine entsprechende Schulung von Jurymitgliedern. Um von den Entwicklungen der Institutionen wechselseitig im Sinne eines Wissens- und Know-how-Transfers zu profitieren, wurde in einem dritten Ziel formuliert, dass eine Art offene und selbst-reflexive Lernumgebung zum Austausch zwischen Forschungs- und Forschungsförderungseinrichtungen geschaffen werden soll. Das vierte Ziel betrifft schließlich das entsprechende externe Monitoring und die Begutachtung der Prozesse und deren Auswirkungen durch die Implementierung von Gleichberechtigungsplänen an den jeweiligen Institutionen über die Projektlaufzeit. Weiterführende Informationen zu Projektstand und Projektpartnern finden sich unter <http://www.geecco-project.eu/home/>.

Auszeichnungen

Im Jahr 2017 wurden folgende Preise vergeben:

- Der 3. TU-Frauenpreis: Der TU-Frauenpreis richtet sich an erfolgreiche Absolventinnen der TUW, die mit ihrer Berufskarriere ein Vorbild für junge Frauen sind.
- Der Hannspeter-Winter-Preis: Durch diesen Preis werden hervorragende wissenschaftliche Forschungsleistungen im Rahmen von Dissertationsprojekten ausgezeichnet, die von Absolventinnen des Doktoratsstudiums an der TUW erbracht wurden. Dotation: 10.000 Euro.

Weiterführende Hinweise:

Der 3. TU-Frauenpreis ging an Dr.ⁱⁿ Barbara Oberhauser:

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/124805/

Der Hannspeter-Winter-Preis der TUW ging an Dr.ⁱⁿ Elisabeth Gruber

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125533/

Gleichstellungsplan

Der Gleichstellungsplan der TU Wien wurde 2017 formuliert und beschlossen. Ein strategisches Vorwort zur Formulierung konkreter Zielsetzungen auf individueller, interaktionaler, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene in Bezug auf Chancengleichheit, Minderung von Diskriminierungen und Erhöhung der Diversitätskompetenzen aller Angehörigen der TU Wien rundet die allgemeinen Bestimmungen in einem zweiten Teil ab.

TU Diversity Management

Das Projekt wurde nach einer Projektdauer von zwei Jahren mit Ende 2017 abgeschlossen, wobei durch die Ergebnisse von Bedarfsanalysen insgesamt 43 Maßnahmen von einer Steuerungsgruppe formuliert wurden und 21 davon bereits umgesetzt sind. Dimensionen im Fokus 2017 (bei gleichzeitigem intersektionalen Fokus) waren: Religionen, sexuelle Orientierungen, Sprache und Dialekte.

Die strategische Planung zur Implementierung eines ganzheitlichen, systematischen Diversity Managements in den TU-Regelbetrieb bringt ab 2018 eine neue Struktur mit dem Schwerpunkt der strategischen Verankerung des Diversitätsmanagements in Lehre, Forschung und Management.

Sensibilisierung und Information

Verschiedene Veranstaltungen wie der Diversity-TU-Day (Zielgruppe: Angehörige der TU Wien und Partner_innen, 80 Teilnehmer_innen) und vier verschiedene Seminare zu den Dimensionen Religionen, sexuelle Orientierungen sowie Sprache und Dialekte rundeten verschiedene Angebote zur Sensibilisierung und Information im Jahr 2017 ab.

Maßnahmen in Forschung und Lehre – Beispiele für diversitätsnahe Themen und Projekte

Kofinanzierungen zur Beratung und Begleitung von Projekten mit Diversitätsaspekten; Maßnahmenkonzeption zur Integration von Diversität am Tag der Lehre inkl. Gestaltung eines Leitfadens zur diversitätsgerechten Lehre.

Verankerung in strategischen Dokumenten und Prozessen

Um die Vision und Strategie der TU Wien nachhaltig sicherzustellen, wurden und werden Aspekte der Diversitätsdimensionen in Dokumenten und Prozessen (MA_innengesprächsleitfaden, Recruitingprozesse, Studienpläne und weitere) verankert.

Weiterentwicklung der Diversitätskompetenzen

Maßnahmen in den Bereichen Führungskräfteentwicklung; Schulungen für Mitarbeiter_innen und Studierende, Veranstaltungen, Recruiting, Studienpläne.

Außenwirkung

Bewerbung Meritus-Preis; Auszeichnung diversitas-Preis 2016 und Einsatz des Preisgeldes für Prozessbegleitungen und Beratungsleistungen.

Dimensionsspezifische Maßnahmen

Konzeptionierung einer Strategie zur Erhöhung der Berührungspunkte von Menschen mit und ohne Behinderungen (chronische, psychische und physische Erkrankungen) und Abbau von Vorurteilen, Ängsten und Unsicherheiten.

- Diversity-TU-Day 2017: TU-Forschungsprojekte wie z.B. iToilet oder Bilder zum beGreifen (3D-Reliefs zum Tasten für Menschen mit Sehbehinderungen) wurden vorgestellt und Vorträge zur Dimension Behinderungen inkl. Gebärdendolmetscher_innen, Graphic Recorders etc. abgehalten.
- Konzeptionierung einer Strategie zur Widmung von Stellen für Menschen mit Behinderungen inkl. Beratung und Begleitung der Recruiting- und Onboardingprozesse
- Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz der psychologischen Studierendenberatung.

Soziale Herkunft/First Generations: in Kooperation mit der WU Wien wurde an der TU Wien eine Befragung zu den Dimensionen Gender und soziale Herkunft/First Generations durchgeführt (Zielgruppe: Studierende, N = 103); eine Ableitung von entsprechenden Maßnahmen wird für 2018 angestrebt.

d) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in dem Bereich Internationalität

Im Berichtszeitraum wurden intensive Arbeiten an der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der TUW vorgenommen, somit wurde die Operationalisierung weiter vorangetrieben. Dazu wurde einerseits gemeinsam mit den Fakultäten und dem zuständigen Vizerektorat ein Aufgabenprofil für die Internationalisierungsbeauftragten erstellt, andererseits wurden Gespräche mit den jeweiligen Fakultäten geführt.

Im Berichtszeitraum wurde auch die Konzeption des virtuellen Welcome Centers für die neu gestaltete TUW-Website finalisiert.

Im Berichtszeitraum wurde mit russischen Universitäten ein Joint-Study-Abkommen abgeschlossen (Nachfolgeprogramm von Erasmus Mundus „MULTIC“), und bilaterale Joint-PhD-Projekte wurden ausgebaut.

e) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Kooperationen

An der Fakultät für Informatik der TUW wurde eine neue Stiftungsprofessur für Data Intelligence geschaffen – der Fokus liegt auf grundlagen- sowie anwendungsorientierter Forschung in den Bereichen „Data Analytics“ und „Intelligent Interaction“.

Die Stiftungsprofessur wird durch Unterstützung der T-Mobile-Austria-Mutter Deutsche Telekom möglich – in Zusammenarbeit der Telekom Innovation Laboratories (T-Labs), F&E-Einheit der Deutschen Telekom, mit der TU Berlin. Die Professur kann den Forschungsschwerpunkten Information and Communication Technology und Computational Science and Engineering zugeordnet werden. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre.

Mit der Stiftungsprofessur für „Systemtechnik von Luftfahrzeugen“ des Infrastrukturministeriums sollen die bestehenden Lehr- und Forschungsaktivitäten der TU Wien insbesondere mit einem stärkeren Lehrangebot in den Masterstudiengängen enger verknüpft und ergänzt werden.

Schon bisher wurde an der TU Wien im Bereich Luftfahrt kooperativ geforscht, im April 2010 haben sich mehrere Institute der TU Wien zur „Arbeitsgruppe Luftfahrt“ (TU-AGLF) zusammengeschlossen. An dieser Arbeitsgruppe sind drei Fakultäten der TU Wien beteiligt: Maschinenbau und Betriebswissenschaften, Technische Chemie und Informatik. Die Förderung beträgt 1,5 Mio. Euro für fünf Jahre.

Auf Basis der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit in der abgelaufenen Periode verlängerten die TU Wien und die Wiener Stadtwerke 2017 die erfolgreiche Forschungskoooperation um weitere fünf Jahre. Das größte Projekt im Rahmen der seit 2012 laufenden Zusammenarbeit war bislang das im Energie und Umwelt-Bereich angesiedelte Doktoratskolleg URBEM (WSTW-Förderung: EUR 1,1 Mio. Euro). Fix per Abkommen vereinbart sind die fächerübergreifende Zusammenarbeit zum Thema Energie-Raum-Planung und gemeinsame Veranstaltungen. Ein weiteres Vorhaben betrifft die Wärmerückgewinnung aus dem VSC in das Netz der Wien Energie.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Virtuelle Stadt VIE“ zur Energieoptimierung der „Flughafen City“ untersuchen der Flughafen Wien und die TUW Möglichkeiten zur Optimierung von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz am Airport. Der Flughafen Wien wird bis 2023 in die Erneuerung und Erweiterung der „Flughafen City“ ca. 500 Mio. Euro investieren. Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsauftrages untersuchen

der Flughafen Wien und die TUW dabei Möglichkeiten zur Optimierung von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz am Airport. Expert_innen der TU Wien erstellen dafür das bisher größte gebäudeübergreifende Simulationsmodell in Österreich und verknüpfen/analysieren alle Daten des Gebäudemanagements, um so den gesamten Flughafen Wien in eine virtuelle Modellstadt zu verwandeln. Dabei kommt Know-how als „Kompetenz-Spin-off“ aus dem Projekt URBEM (Urbanes Energie- und Mobilitätssystem) mit den Wiener Stadtwerken und dem Plus-Energie-Haus zugute. Durch die beiden Projekte fiel die Aufmerksamkeit des Flughafens Wien bei seinem Vorhaben auf die TU Wien. Das Simulationsmodell soll Erkenntnisse über die Auswirkungen unterschiedlicher Varianten zukünftiger Standortentwicklung liefern (bspw. Terminal-3-Erweiterung, Office Park 4).

Die Daimler und Benz Stiftung fördert an der Fakultät für Architektur und Raumplanung das Forschungsprojekt „AVENUE21 – Autonomer Verkehr: Entwicklungen des urbanen Europa“ an der Technischen Universität Wien. Autonom agierende Fahrzeuge werden unsere Städte grundlegend verändern. Gefördert von der Daimler und Benz Stiftung, geht ein interdisziplinäres Wissenschaftler_innenteam der TU Wien der Frage nach, wie sich europäische Städte durch das autonome Fahren entwickeln werden – und welchen Einfluss umgekehrt Stadtstrukturen auf die Entwicklung des autonomen Verkehrs nehmen.

Das neue Forschungsvorhaben wird im Rahmen des Formats „Ladenburger Kollegs“ der Daimler und Benz Stiftung gefördert; es ist auf eine Laufzeit von zwei Jahren ausgelegt und mit ca. 440.000 Euro pro Jahr ausgestattet.

Auf Initiative des Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) mit Unterstützung der Stadt Wien entwickelt die TUW auf dem Gelände der Seestadt Aspern (Technologiezentrum aspern IQ) eine Fabrik, mit der sich heimische Unternehmen auf die Zukunft der Industrieproduktion („Industrie 4.0“) einstellen können. Der Produktionsstart in der Pilotfabrik erfolgte am 19.10.2017. Neue Methoden und Verfahren wurden im Rahmen einer Veranstaltung („Open Lab Day“) von bmvit, Industriepartnern, der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und der Wirtschaftsagentur Wien präsentiert. Das Investitionsvolumen in das Projekt beträgt insgesamt 4 Mio. Euro (50 % bmvit, 50 % TUW und beteiligte Unternehmen).

Auf dem Gebiet „Technik in der Medizin“ wurde 2017 das interuniversitäre Kooperationszentrum „Vienna Center for Engineering in Medicine – ViCEM“ der Technischen Universität Wien (TU Wien) und der Medizinischen Universität Wien (MU Wien) gegründet.

Das „Inaugural Meeting“ mit Vorträgen in den vier Themenclustern „Tissue and Organ Regeneration“, „Imaging and Diagnostics“, „Biology and Cells“ und „Theory and Modeling“ fand im November 2017 an der TU Wien und an der MU Wien statt.

Mit der 2013 gegründeten Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) gibt es seit Beginn enge Kooperationen in Lehre und Forschung. Die TU Wien unterstützt die Lehre im Bereich Bio-Engineering an der KL, dabei unterrichten Lehrende der TUW Fächer wie Mathematik, Physik und Biomaterialien und geben erste Einblicke in Biomedical Engineering. 2017 wurde das Kooperationskonsortium um das interuniversitäre Kooperationszentrum Water & Health erweitert, wodurch ein weiterer an der TU Wien affilierter Professor zu 50 % an der KL etabliert wurde.

Im Berichtszeitraum schloss die TUW mit der Medizinischen Universität eine Kooperation im Masterstudium „Medizinische Informatik“.

f) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Technologie- und Wissenstransfer

Die TU Wien hat sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, intensiv an den Aktivitäten des Wissens- und Technologietransferzentrum Ost (WTZ Ost) beteiligt. Unter anderem war und ist die TU Wien an einer Best-Practice-Reise zu Universitäten in Großbritannien, an der Durchführung der WTZ Tech Hubs und an einer fortgesetzten Intensivierung der Verwertungsbemühungen im Rahmen der Kooperation mit der deutschen Technologieallianz beteiligt und konnte ein Konzept für E-Learning-IPR-Lehrveranstaltungen an Wiener Universitäten fertigstellen.

Im Rahmen des von der TU Wien geleiteten Projekts „Infrastruktur“ im WTZ Ost wurde die Implementierung der Patentdatenbank InTeum bei allen beteiligten Universitäten abgeschlossen; ein weiterer intensiver Austausch aller Nutzer_innen untereinander und mit InTeum zur vertieften Nutzung erfolgt laufend. Weiters wurden im Rahmen des „Infrastruktur“-Projekts Marktrecherchedatenbanken angeschafft, die eine professionelle Evaluierung der Erfindungsmeldungen der Wiener Universitäten erlauben. Eine effiziente Nutzung dieser Datenbanken wird dadurch sichergestellt, dass ein neuer Mitarbeiter zentral für alle beteiligten Universitäten Recherchen durchführt.

Durch all diese Aktivitäten werden eine weitere Professionalisierung der IPR-Aktivitäten österreichischer Universitäten und eine einheitliche Berichtslegung, beispielsweise für die Wissensbilanz, unterstützt.

Im letzten Förderjahr des thematischen WTZ „Wings4Innovation“ wurden die einzelnen Kooperationsprojekte (darunter auch das seitens der TUW geleitete Arbeitspaket „Niedermolekulare Wirkstoffe“) zusammengeführt. Gemeinschaftlich wurde an den letzten Meilensteinen des WTZ-Programmes gearbeitet. Dabei stellte die Ausformulierung eines für alle 17 Partnerinstitutionen anwendbaren Rahmenvertrages für die Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Translational Research Center (TRC) eine der zentralen Aufgaben dar. Dabei galt es, sowohl Dienstleistungsaspekte, Gerätenutzung als auch die Aufteilung von IPR-Rückläufen und die Berücksichtigung von Erfindungsanteilen aus der Weiterentwicklung von Wirkstoffkandidaten innerhalb des TRC so zu definieren, dass eine allseits vorteilhafte Zusammenarbeit der akademischen Einrichtungen mit den TRC gewährleistet wird. Hierzu leistete die TUW maßgebliche Beiträge in der strategischen wie auch juristischen Erstellung des Entwurfes für dieses Vertragswerk. In diesem Zusammenhang fanden mehrere wesentliche Abstimmungsbesprechungen der zentralen Planungsgruppe an der TUW statt.

Als weiteres zentrales Betätigungsfeld wurde die Sicherung der erforderlichen Budgetmittel aus unterschiedlichen Quellen vorangetrieben, um die Realisierung des TRC in einem nachfolgenden Ausschreibungsverfahren im Rahmen der Life-Science-Strategie der Bundesregierung auf Schiene zu bringen. Um diese Aufgaben des WTZ erfolgreich abzuschließen, wurde die Laufzeit der Projektförderung auf Ende 2017 erstreckt. Mit dem formalen Abschluss der WTZ Phase und einer bereits erfolgten positiven Evaluierungsphase wurde dieser Abschnitt im Aufbau eines österreichischen TRC im Bereich der „medical life-sciences“ erfolgreich beendet; für 2018 ist nun die Ausschreibung des TRC seitens der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (AWS) geplant.

Die Bemühungen um intensiveren Wissenstransfer in- und außerhalb des WTZ Ost haben auch 2017 zu achtbaren Erfolgen geführt. Unter anderem konnte die TUW den vom BMFWF verliehenen Preis „Phoenix 2017“ in der Kategorie „Prototyp“ mit dem Projekt „Hydrothermale Polymersitation“ gewinnen. Darüber hinaus konnten Spin-off-Vorhaben wie Tetragon und usePAT, die auf Patenten der TU Wien basieren und Unterstützung durch den Forschungs- und Transfersupport, durch das innovation incubation center (i²c) der TU Wien sowie durch INITS erhalten haben, Auszeichnungen gewinnen.

Der science2business Award wird vom BMFWF bereitgestellt und wurde 2017 zum 10. Mal für die besten Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft vergeben. In einer Vorentscheidung wurden zehn Einreicher von der Jury nominiert, die in einem finalen Pitch gegeneinander angetreten sind. Mit einer öffentlich zugänglichen Präsentation, die maximal fünf Minuten dauerte, mussten sie die Jury zusätzlich zu Thema und Problemlösung von der Effizienz und Qualität ihres Projektmanagements überzeugen. Insgesamt wurden 23 Projekte mit einer Beteiligung von 107 Kooperationspartnern eingereicht. Der erste Preis ging an ein Spin-off der TU Wien.

Der Wirtschaftskammerpreis wird jährlich von der Wirtschaftskammer Wien für Forschungsprojekte mit besonderer Praxisrelevanz für die Wirtschaft vergeben. Er ist mit 25.000 Euro dotiert. 2017 wurde ein Professor der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik für eine Individualisierung elektrischer Stimulationstechnologien am Vagusnerv mit dem Wirtschaftskammerpreis 2017 ausgezeichnet. Der Vagusnerv, der von Kopf über Hals und Brust bis zu den inneren Organen verläuft, kann gezielt stimuliert werden (zB am Ohr), und damit können bemerkenswerte therapeutische Effekte erzielt werden.

Weiters fand unter dem Motto „30 Jahre Kooperation TU Wien und Wirtschaftskammer Wien“ und „30 Jahre Mercur“ im Kuppelsaal der TU Wien die Festgala zur Auszeichnung der innovativsten Unternehmen der Stadt statt. Dabei waren TUW-Spin-offs und Unternehmen mit engem TU Wien-Bezug erfolgreich und konnten drei Auszeichnungen verbuchen.

Der Preis wurde in fünf Kategorien vergeben: Kreativität und Medien/Design, Life Science, Green Economy, IKT/Technik und Start-up Star.

Mit der TU-Forum-Reihe spricht die TU Wien ein allgemeines, wissenschaftsaffines Publikum an. In Podiumsdiskussionen zu einem gesellschaftlich relevanten Thema aus der Wissenschaft diskutieren Expert_innen der TU Wien gemeinsam und oft mit Expert_innen aus Industrie und Wirtschaft zum Thema. Ziel ist es, das wissenschaftliche Thema von unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und bewusst das Publikum und dessen Fragen in die Diskussion einzubinden. In dieser Form wurde 2017 über das 2D-Material Graphen diskutiert, viele Vorurteile gegenüber der Chemie in unserem Alltag wurden ausgeräumt und es wurde ein Zugang zum Thema der Komplexitätswissenschaften in unser aller Alltag geschaffen.

Ein weiteres Highlight stellt die Veranstaltungsreihe „Blickpunkt Forschung“ dar, die vom Forschungszentrum Energie und Umwelt und vom Forschungs- und Transfersupport der TU Wien in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien organisiert wird. Generelles Ziel ist es, potenziellen Kooperationspartnern aus der Wirtschaft einen Einblick in die TU-Wien-Forschungsaktivitäten durch Projektendpräsentationen zu geben und dabei Kooperationsmöglichkeiten für weiterführende Projekte aufzuzeigen.

Die Veranstaltungsreihe „Forschung bewegt“ versteht sich als Vernetzungsveranstaltung zwischen Expert_innen jeweils eines Forschungsschwerpunkts der TU Wien und Expert_innen aus Wirtschaft und Industrie, die an thematischen Schnittstellen arbeiten. In kurzen Impulsvorträgen bekommen die Gäste nicht nur Einblick in ausgewählte Projekte, sie bekommen auch einen Eindruck von der Forschungsarbeit vor Ort. Die Besichtigung der Forschungseinrichtungen gewährt neben dem inhaltlichen Einblick einen Eindruck von der technologischen und infrastrukturellen Seite der Forschung an der TU Wien. 2017 wurde die Veranstaltung am Standort Arsenal durchgeführt.

Der i2c Networking Friday ist eines der Networking Events des Entrepreneurship & Innovation Center der TU Wien und richtet sich an Sciencepreneur_innen, Unternehmer_innen, Wissenschaftler_innen, Investor_innen, Vertreter_innen öffentlicher Förderinstitutionen, Politik und Wirtschaft sowie viele mehr, die an diesem Thema interessiert sind. Das Event schließt an die i2c StartAcademy (dreitägiger Workshop in dem Wissenschaftler_innen der TU Wien mit Unterstützung von zahlreichen erfahrenen Mentor_innen und Trainer_innen das Geschäftspotenzial ihrer Forschungsprojekte untersuchen) an.

Der „Networking Friday“ fand heuer bereits zum dritten Mal statt, in diesem Jahr mit mehr als 350 Teilnehmer_innen.

Die erfolgreiche Teilnahme der TU Wien an der Hannover Messer wurde auch 2017 fortgesetzt. Die TU Wien war im April mit einer Beteiligung am großen Gemeinschaftsstand „Advantage Austria“ der WKO auf der Hannover Messe vertreten.

Highlights seitens TUV waren die beiden Messe- bzw. Weltneuheiten: der erste „elektrische Planetenmotor“ und der erste „Handscanner für Bitumenqualität“.

g) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Bauten

CAMPUS KARLSPLATZ

Karlsplatz – Sicherheitssanierung des Hausherrn BIG und ihre Auswirkungen

Im Rahmen der Sicherheitssanierung des Hauptgebäudes der TU Wien wurde im ersten Quartal des Jahres 2017 die Baugrube für das neue Stiegenhaus 10 ausgehoben und gesichert. Nach den Vorbereitungen für die Abbrucharbeiten wurde der benötigte Turmdrehkran für die Beschickung der einzelnen Baubereiche in der Resselgasse aufgestellt. Im zweiten Quartal wurden die Fundamentplatte betoniert und die Kellerwände errichtet. In den Sommermonaten wurde mit dem Stiegenlauf ins Erdgeschoss begonnen, bis Weihnachten wurde dieser bis zum zweiten Obergeschoss erweitert.

Im Resseltrakt wurde der Ersatzzugang Richtung Stiegenhaus 4a eingerichtet und die Begleitmaßnahmen zur Sicherheitssanierung, insbesondere die Modernisierung der sicherheitstechnischen Installation im TU-Hauptgebäude, wurden fortgesetzt.

Im Zusammenhang mit den erforderlichen Baumaßnahmen wurden zu Jahresbeginn weitere Untersuchungen an der Gebäudesubstanz durchgeführt, um die geeigneten statischen Maßnahmen setzen zu können.

In den durch die Sicherheitssanierung betroffenen Bereichen wurden die Über- und Zwischensiedelungen fortgesetzt. Mehrere Institute der Fakultäten für Bauingenieurwesen sowie Architektur und Raumplanung sowie Teile der Zentralen Einheiten bezogen während des Jahres ihre Zwischen- und Ausweichquartiere. Parallel dazu erfolgten Planungen und bauvorbereitende Maßnahmen zur Verlegung der Studienabteilung in das Erdgeschoss des Hauptgebäudes.

Die Sicherheitssanierung erfordert auch im Hinblick auf die zahlreichen Veranstaltungen im Hauptgebäude der TU Wien eine entsprechende Baustellenkoordination. Neben der geänderten Zulieferung betrifft dies vor allem die laufende Abstimmung hinsichtlich Lärm und Staub.

Lehrraumzentrum

Nach der Freimachung des ersten Untergeschosses im Trakt AE (Ecke Paniglgasse / Karls-gasse, ehemals Strömungslabor) wurde mit den Aushubarbeiten für das neue Hörsaalzentrum begonnen. Begleitend dazu wurden Fundamente und tragende Mauerwerke verstärkt, um den neuen gesetzlichen Bestimmungen (OIB-Richtlinien) zu entsprechen.

Im Zuge der Freilegung der Fundamente kam es zu einer Gefährdung der Standsicherheit, die am Abend des 20.12.2017 zu einem Feuerwehreinsatz führte. Kurz nach 18 Uhr wurde deshalb der Bereich zwischen Stiege 2 und 7 geräumt. Nachdem die Wiener Berufsfeuerwehr die Fundamente sicherte, konnte noch in den Nachtstunden die Sperre der angrenzenden Straßen und Teile des Gebäudes wieder freigegeben werden. In Absprache zwischen der Baubehörde, dem Hauseigentümer BIG und den Mitarbeiter_innen der Abteilung Gebäude und Technik der TU Wien wurden entsprechende Sofortmaßnahmen zur Sicherung des Gebäudeteils eingeleitet.

Modellbauwerkstatt

Als Begleitmaßnahme zur Sicherheitssanierung des TU-Hauptgebäudes erfolgt die Übersiedlung der Modellbauwerkstatt in den Mitteltrakt. Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr mit dem Abbruch. Zum Jahresende wurde mit der Verkleidung der Stahlkonstruktion der Zwischengeschossbühne begonnen. Parallel starteten die elektro- und klimatechnischen Installationsarbeiten.

TU-Nachnutzungen Karlsplatz

Parallel zur Sicherheitssanierung erfolgt die Zusammenführung der Institute der Fakultäten Bauingenieurwesen sowie Architektur und Raumplanung im TU-Hauptgebäude. Dabei kommt es zu räumlichen Anpassungen und Erneuerungen. Für die Bauphasen 1 und 2 wurden der Umfang der Maßnahmen definiert und mit den Instituten abgestimmt.

Karls-gasse 11

Die inneren Abbrucharbeiten des Objektes Karls-gasse 11 (Bauteil EB) wurden zu Jahresbeginn abgeschlossen. In der Folge wurde mit den Mauerwerksverstärkungen begonnen. Dabei wurden bautechnisch interessante Details eines Wiener Gründerhauses sichtbar: So wurden in den unteren Geschossen mehrere Gewölbe und in den oberen Stockwerken gut erhaltene Dippelbaumdecken freigelegt.

Daneben gab es einen interessanten Ausblick: Über die gesamte Höhe des Hauses wurden die Decken geöffnet; dies ermöglicht einen ungewohnten Blick auf den Hausquerschnitt bzw. ins Freie. Erforderlich war diese „Öffnung“, um den baulichen Zugang zu den einzelnen Stockwerken zu ermöglichen. Im Herbst wurden die Mauerwerke soweit verstärkt, dass mit der Schließung der Deckenöffnungen begonnen werden konnte.

Mit den zukünftigen Nutzer_innen – dem Department für Raumplanung der Fakultät für Architektur und Raumplanung – erfolgten Abstimmungen hinsichtlich der „Wiederbesiedelung“.

Karls-gasse 13

Die Planungen für eine barrierefreie Nutzung und OIB-konforme Ausstattung des Objektes (insbesondere des Treppenhauses) und damit die Umgestaltung des Eingangsbereiches wurden fortgesetzt.

TU-Nachnutzung Argentinierstraße 8

Zu Jahresbeginn wurde die eingereichte Adaptierung der Erdgeschosszone seitens der Behörde genehmigt. Kurz vor Weihnachten konnte dann mit den Abbrucharbeiten begonnen werden.

Die Erdgeschosszone wird nun historisch rückgeführt, bereinigt und soll sich zukünftig von außen als eine attraktive Nutzfläche präsentieren. Dabei wird der Großteil der Ebene zu Lehr- und Aufenthaltsflächen umgebaut.

CAMPUS FREIHAUS

Universitätsbibliothek: Sanierung der Gebäudeabdichtung

In den Sommermonaten hat die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) mit der Sanierung der Abdichtungen im Bereich der Bibliothek der TU Wien begonnen. Dazu wurde rund um den Zugang der Gehwegsbelag bis zur Kellerrohdecke entfernt und die Abdichtung erneuert.

Diese Sanierungsarbeiten werden dazu genutzt, auch das Eingangsportal barrierefrei zu erneuern. Die Arbeiten dafür sind in Vorbereitung.

TU-Nachnutzung Operngasse 9-11

Das Objekt DF, Operngasse 11, wird der neue Standort für die Abteilung Information Technology Solutions (TU.it, vormals Zentraler Informatikdienst). Dazu erfolgen im 3. bis 6. Obergeschoss nutzer_innenspezifische Funktionsanpassungen der Büro- und büroähnlichen Räumlichkeiten. Diese Adaptierungsmaßnahmen, die sich auf die Innenräume beschränken, wurden im September begonnen. Zeitversetzt sollen die fachspezifischen Arbeitsbereiche der TU.it, wie Server- und Stagingräume, im Erdgeschoss und Keller errichtet werden. Zum Jahresende hin konnten die Trockenbauarbeiten weitgehend abgeschlossen und die Malerarbeiten begonnen werden.

TU-Nachnutzung Freihaus

Für die nächste Phase des Projekts TU-Nachnutzungen wurde die Planung für die Übersiedlung des Departments für Geoinformation ins Freihaus durchgeführt und mit der Fakultät und dem Department abgestimmt.

CAMPUS GETREIDEMARKT

Bauteil BF – Labortrakt (Tonne)

Das Laborgebäude der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (Generalsanierung Bauteil BF) wurde behördlich verhandelt und im Frühjahr bewilligt.

CAMPUS GUBHAUS

ZMNS – Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen

Die Arbeiten an der Dachabdichtung wurden im ersten Quartal beendet. In der Folge wurden die Haustechnikgeräte am Dach montiert und angeschlossen.

Parallel dazu konnten die Fassadenarbeiten und der Einbau der Fenster so weit abgeschlossen werden, dass Anfang März der Turmdrehkran abgebaut werden konnte. Mit Ende des ersten Quartals setzten die Estricharbeiten ein.

Die Restaurationsarbeiten an der historischen Südfassade und im Kuppelraum wurden abgeschlossen und vom Bundesdenkmalamt abgenommen. In der Endphase wurde noch ein historischer Treppenabschnitt freigelegt, der ebenfalls saniert und in das Nutzungskonzept integriert wurde.

In den Sommermonaten wurden die Hochbauarbeiten für die Büro- und allgemeinen Laborbereiche weitgehend abgeschlossen. Dabei wurden rund 7.500 Laufmeter Rohrleitungen verlegt und drei Kältemaschinen (mit ca 1.400 kW) installiert.

Nach der Anbindung der gesamten infrastrukturellen Versorgung des Objektes an den Altbestand konnte mit der Außengestaltung begonnen werden.

Die technische Ausstattung der zukünftigen Rein- und Grauräume hat im dritten Quartal eingesetzt.

Im vierten Quartal wurden die Installationsarbeiten in den Büro- und Laborräumen fertiggestellt.

TU-Nachnutzung Favoritenstraße

Im 1. Obergeschoss des Bauteiles HF wurde nach Beendigung des letzten Forschungsprojektes das Photoniklabor des Institutes für Telekommunikation (E389) abgebaut.

Die Arbeiten zur Neugestaltung der Erdgeschosszone (Hörsäle und Studierendenzone) konnten zu Sommerbeginn gestartet werden.

Statt der bisherigen Instituts- und Übungsräume wird im Erdgeschoss ein Hörsaal für knapp 130 Personen eingerichtet. Das Foyer wird erweitert, moderne Sanitärräume werden eingerichtet und der gesamte Bereich dabei barrierefrei erschlossen. Die dazugehörige neue Lüftungszentrale wird direkt darunter im Kellergeschoss installiert.

Im Zuge der TU-Nachnutzungen werden auch an diesem Standort Institutsbereiche zusammengefasst und zum Teil an ihren Fakultätsstandort übersiedelt. Durch diese Freimachungen können im ersten Obergeschoss (über dem neuen Hörsaal) insgesamt drei Seminarräume und zwei PC-Labors geschaffen werden.

Im Herbst erfolgten die Bauarbeiten für den Hörsaal, die neuen Sanitärräume und das erweiterte und barrierefreie Foyer. Die Installationsarbeiten für die neue Lüftungszentrale im Kellergeschoss stehen vor der Fertigstellung.

SCIENCE CENTER – ARSENAL I

Objekt 214

Nach der erfolgreichen Besiedlung durch die verschiedenen neuen Nutzer_innen gastierte am 19.6.2017 die erste Veranstaltung im Atrium des Objektes 214: „Forschung bewegt“ stellte jeweils einen der fünf Forschungsschwerpunkte der TU Wien exemplarisch vor und lud dazu Gäste aus Industrie und Wirtschaft ein, um vor Ort Forschungsthemen kennenzulernen.

Im Herbst wurde sowohl die nächste Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster – des VSC4 – als auch die Übersiedlung des Hochleistungslaser-Forschungsbereiches des Institutes für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik planerisch vorbereitet.

Objekt 221

Die Anlagenübersiedlung der großmaßstäblichen Versuchseinrichtungen des Instituts für Thermodynamik und Energieumwandlung in die Hallen 1–3 konnte weitgehend abgeschlossen werden. Die Prüfstände aus dem Bereich Thermische Turbomaschinen sowie die Anlagen aus den Bereichen Thermo- und Hydrodynamik wurden aufgebaut und nach entsprechender Einregulierung in Betrieb genommen.

Weiters wurden aus mehreren Standorten, insbesondere aus der Engerthstraße und aus den Aspanggründen, die Laboraktivitäten des Institutes für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311) im Objekt 221 zusammengefasst und in zwei Phasen hallenübergreifend in den Hallen 4–6 sowie in der Lehrwerkstätte untergebracht.

Objekt 227 – MAGNA-Halle

Im 1. Quartal wurden die Dachdeckerarbeiten fertig gestellt. Begonnen wurde mit der Arbeit an der Fassade, dem Einbau der Fenster und der Installation der Haustechnik.

Ende Mai wurden die ersten beiden Motorprüfstände für den neuen Laborstandort des Institutes für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik (E315) im Objekt 227 MAGNA-Halle im Arsenal angeliefert. Mit einem 5 Meter breiten und 21 Meter langen Sondertransport erfolgte in der Nacht die Anlieferung aus Graz. In der Folge wurden die beiden je 31 Tonnen schweren Module über einen frei gelassenen Ausschnitt in der nördlichen Fassade mittels Kran im ersten Stock der Prüfhalle eingebracht und mit einer speziellen Hebekonstruktion an ihrem zukünftigen Standort eingebaut. Im August wurde die zweite Tranche und im Oktober wurden die restlichen Motorprüfstände eingebaut.

Im Herbst erfolgte der Einbau des Muster-Fassadenelementes. Nach erfolgreicher Abnahme startete die Montage der Fassade, der Einbau der Fenster wurde fertiggestellt.

Mit dem Science Center installiert die TU Wien, neben den innerstädtischen Standorten, einen zentralen Großlaborstandort. Dabei wird das Objekt 227 – die ehemalige Luftschiffhalle – zum neuen Entwicklungs- und Prüfzentrum für das Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik (E315) ausgebaut und ersetzt die alten Prüfhallen am Campus Getreidemarkt.

Objekt 222 – Laborkonzentration

Die Laborinfrastruktur der Fakultät für Bauingenieurwesen wird künftig im Science Center der TU Wien im Arsenal zusammengefasst. In einem 150 Meter langen Objekt, anstelle des ehemaligen Fernheizwerkes der Wien Energie, wechseln sich Versuchshallen und Forschungslabors räumlich ab. Ergänzt werden diese um großzügige Lehr- und Aufenthaltsbereiche für die Studierenden sowie um Büros im Obergeschoss.

Nach der erfolgten Behördenverhandlung im letzten Jahr erfolgte zu Jahresbeginn die Baubewilligung.

Im September wurde mit dem Abbruch des ehemaligen Fernheizwerkes – Objekt 222 – begonnen, bis zum Jahresende war dies weitgehend abgeschlossen. Dabei wurden rund 4.300 m³ Stahlbeton abgebrochen. Dieser wurde und wird vor Ort zerkleinert und für den Neubau wiederverwertet. Neben der alten Fernwärmetechnik wurden noch rund 1.200 Tonnen Stahl ausgebaut und knapp 10.000 m³ an Erdmaterial bewegt.

Wasserbauhalle (ehemals O219)

Bezüglich des Neubaus der Wasserbauhalle erfolgte auf Basis der interuniversitären Abstimmung seitens der TU Wien die Zustimmung zum vorliegenden Planungsentwurf. Im nächsten Schritt wurde das Projekt behördlich eingereicht und im Herbst durch die Behörde bewilligt.

Kennzahlen

2017

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Das Personal der TUW umfasst zum Stichtag 31. Dezember 2017 5.002 Mitarbeiter_innen mit einem Jahresvollzeitäquivalent von 3.319,70 gesamt, davon 2.323,90 im wissenschaftlich/künstlerischen Personal und 995,8 im allgemeinen Personal.

In bereinigten Kopffzahlen (d.h. ohne Karenzierungen) sind 3.823 dem wissenschaftlichen/ künstlerischen Personal zuzuschreiben und 1.182 dem allgemeinen Personal. Im Vergleich zum Vorjahr (4.847 Personen gesamt) ist die Personenanzahl gestiegen (plus 3,20 % bzw. 155 Köpfe).

Im wissenschaftlichen Bereich liegt der Frauenanteil bei 24,48 % und im allgemeinen Personal bei 51,95 %. Das heißt Frauen sind im wissenschaftlichen Bereich nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.

Der Bereich des drittmittelfinanzierten wissenschaftlich/künstlerischen Personals und des drittmittelfinanzierten allgemeinen Personals ist zum Vorjahr unwesentlich gestiegen.

Im wissenschaftlichen/künstlerischen Personal sind 38 % der Personen drittmittelfinanziert, davon sind weit-aus mehr Männer mit einem Anteil von 79 %.

Vom allgemeinen Personal sind nur in etwa 10,15 % drittmittelfinanziert und auch hier sind es weniger Frauen als Männer.

Die Anzahl der Professor_innen hat sich generell erhöht. Gleichzeitig kann hier besonders positiv die Zunahme des Anteils an Frauen vermerkt werden, die zeigt, dass das Bestreben der TU Wien, den Frauenanteil weiterhin durch entsprechende Karrierefördermodelle aktiv zu erhöhen, Erfolg hat. Die Anstiege in den Kategorien der Laufbahnstellen (Assoziierte_r Professor_innen KV bzw. Assistenzprofessor_innen KV) spiegeln wider, dass Neubesetzungen in Laufbahnstellen erfolgten und einige Qualifizierungsvereinbarungen erfolgreich beendet werden konnten und daher die Zahl der Assoziierten Professor_innen weiter gestiegen ist.

Wintersemester 2017 (Stichtag: 31.12.2017)	Kopffzahlen			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	936	2.887	3.823	500,5	1.823,5	2.323,9
Professor_innen	18	140	158	16,5	135,4	151,9
Äquivalente zu Professor_innen	24	186	210	23,2	184,8	208,0
Dozent_innen	15	155	170	15,2	159,6	174,9
Assoziierte Professor_innen (KV)	9	31	40	8,0	25,2	33,1
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen	894	2.561	3.455	460,8	1.503,2	1.964,0
darunter Assistenzprofessor_innen (KV)	5	28	33	4,4	29,2	33,6
darunter Universitätsassistent_innen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	1	7	8	0,2	6,2	6,3
darunter über F & E-Projekte drittmittelfinanzierte Mitarbeiter_innen	300	1.156	1.456	197,4	805,2	1.002,6
Allgemeines Personal	614	568	1.182	505,6	490,3	995,8
darunter über F&E-Projekte drittmittelfinanziertes allgemeines Personal	45	75	120	27,0	46,3	73,3
Gesamt	1.548	3.454	5.002	1.006,0	2.313,7	3.319,7

Verwendung (mit Code)	Kopfzahlen			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor_in	14	125	139	13,4	122,0	135,3
(12) Universitätsprofessor_in (§ 99 Abs. 1 UG), bis 5 Jahre befristet	2	7	9	1,9	6,6	8,4
(81) Universitätsprofessor_in (§ 99 Abs. 3 UG), bis 6 Jahre befristet und unbefristet	2	8	10	1,3	6,9	8,1
(14) Universitätsdozent_in	15	155	170	15,2	159,6	174,9
(82) Assoziierte_r Professor_in (KV)	9	31	40	8,0	25,2	33,1
(83) Assistenzprofessor_in (KV)	5	28	33	4,4	29,2	33,6
(28) Universitätsassistent_in (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	1	7	8	0,2	6,2	6,3
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in mit selbst. Lehre	7	37	44	7,0	38,5	45,5
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in ohne selbst. Lehre	3	15	18	2,5	13,5	16,0
(84) Senior Lecturer (KV)	7	19	26	5,4	15,9	21,3
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	17	60	77	14,8	48,6	63,4
(27) Universitätsassistent_in (KV)	151	362	513	119,9	324,7	444,6
(18) Lektor_in	127	330	457	19,4	54,1	73,5
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in gem. § 26 Abs. 6 UG	69	296	365	54,2	227,3	281,5
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG	231	860	1.091	143,2	577,9	721,1
(30) Studentische_r Mitarbeiter_in	276	547	823	90,0	167,3	257,3
(50) Universitätsmanagement	2	4	6	2,0	3,0	5,0
(60) Verwaltung	430	99	529	357,8	89,4	447,2
(65) Technisches Personal	79	313	392	69,4	278,3	347,7
(66) Bibliothekspersonal	33	11	44	28,2	10,4	38,6
(64) Projektmitarbeiter_in, nichtwiss./nichtkünstl.	45	75	120	27,0	46,3	73,3
(70) Wartung, Betrieb und Aufsicht	25	66	91	21,2	62,8	84,0
Gesamt	1.548	3.454	5.002	1.006,0	2.313,7	3.319,7

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2017 wurden 16 Personen an die TUW berufen, davon 10 Personen unbefristet als Professor_in gemäß § 98 UG. Im Forschungsschwerpunkt „Information and Communication Technology“ wurden die Professuren für Ingenieurgeodäsie, Security, Nonclassical Logics in Computer Science sowie die Stiftungsprofessur Human Centered Cyber Physical Assembly Systems besetzt. Darüber hinaus erfolgten im Forschungsschwerpunkt „Energy and Environment“ die Besetzungen der Professuren Höhere Geodäsie und Wasserbau, im Forschungsschwerpunkt „Materials and Matter“ der Professuren Theorie der kondensierten Materie und Applied Interface Physics, im Forschungsschwerpunkt „Quantum Physics and Quantum Technologies“ der Professur Quantenmetrologie und im Forschungsschwerpunkt „Computational Science and Engineering“ der Professur Angewandte Statistik. In Bezug auf die Herkunft der neuen Professor_innen zeigt sich folgendes Bild: 4 Personen kamen von der TUW, 4 Personen aus Deutschland, 1 Person aus der Schweiz und 1 Person aus Drittstaaten. Daneben machte die TUW 2017 Gebrauch vom strategischen Instrument der § 99-Professuren: 2 Personen wurden gemäß § 99(1) UG befristet berufen und 4 Personen gemäß § 99(3) UG.

Herkunft	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1	3	4	0	2	2	1	3	4	2	8	10
Deutschland	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Schweiz	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Drittstaaten	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Gesamt	2	8	10	0	2	2	1	3	4	3	13	16

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	1,6	5,15	6,75	0	1	1	0,1	1,95	2,05	1,7	8,1	9,8
101 Mathematik	0,7	0,1	0,8				0	1,4	1,4	0,7	1,5	2,2
102 Informatik	0,9	1,55	2,45	0	1	1	0,1	0	0,1	1	2,55	3,55
103 Physik, Astronomie	0	3	3				0	0,15	0,15	0	3,15	3,15
104 Chemie							0	0,1	0,1	0	0,1	0,1
105 Geowissenschaften	0	0,4	0,4							0	0,4	0,4
107 Andere Naturwissenschaften	0	0,1	0,1				0	0,3	0,3	0	0,4	0,4
Technische Wissenschaften	0,05	2,05	2,1	0	0,8	0,8	0,7	0,7	1,4	0,75	3,55	4,3
201 Bauwesen	0	0,4	0,4				0,2	0,05	0,25	0,2	0,45	0,65
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,05	0	0,05				0	0,05	0,05	0,05	0,05	0,1
203 Maschinenbau	0	0,1	0,1				0,3	0,25	0,55	0,3	0,35	0,65
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0	1,2	1,2	0	0,6	0,6				0	1,8	1,8
211 Andere Technische Wissenschaften	0	0,35	0,35	0	0,2	0,2	0,2	0,35	0,55	0,2	0,9	1,1
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften							0,2	0	0,2	0,2	0	0,2
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie							0,1	0	0,1	0,1	0	0,1
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften							0,1	0	0,1	0,1	0	0,1
Sozialwissenschaften	0,35	0,8	1,15	0	0,2	0,2	0	0,35	0,35	0,35	1,35	1,7
502 Wirtschaftswissenschaften	0,25	0,45	0,7	0	0,1	0,1	0	0,25	0,25	0,25	0,8	1,05
504 Soziologie	0,1	0,2	0,3				0	0,1	0,1	0,1	0,3	0,4
505 Rechtswissenschaften	0	0,1	0,1							0	0,1	0,1
509 Andere Sozialwissenschaften	0	0,05	0,05	0	0,1	0,1				0	0,15	0,15
Gesamt	2	8	10	0	2	2	1	3	4	3	13	16

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Die Erfüllung der Frauenquote in Gremien stellt für die TU Wien weiterhin eine besondere Herausforderung dar. Für alle vor dem 02.03.2015 konstituierten Kollegialorgane gilt in der Übergangszeit noch eine Frauenquote von 40 %. Dies betrifft im Fall der Technischen Universität Wien den Universitätsrat. Aufgrund der Tatsache, dass in der Kurie der Universitätsprofessor_innen sowie in der Kurie der Universitätsdozent_innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen im Forschungs- und Lehrbetrieb weniger Frauen als Männer vertreten sind, führt die gesetzliche Verpflichtung zur Einhaltung einer Quote in Gremien zu einer überproportionalen Gremienarbeit bei Universitätsprofessorinnen sowie bei Universitätsdozentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen im Forschungs- und Lehrbetrieb (im Folgenden „Wissenschaftlerinnen im Mittelbau“). Der Frauenanteil bei den Professuren liegt bei lediglich rund 10 %, im akademischen Mittelbau bei rund 25 %. Es bleibt Frauen daher weniger Zeit für Forschung. Das Rektorat der TU Wien möchte Universitätsprofessorinnen und Wissenschaftlerinnen im Mittelbau unterstützen und gewährt als Ausgleich für die überproportionale Belastung ein Forschungsfreisemester. Eine substantielle Steigerung des Erfüllungsgrades der Frauenquote in Gremien ist dennoch nicht zu erwarten, bis eine erhebliche Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren und im akademischen Mittelbau erreicht ist.

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organanzahl mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	43,0	57,0	1/1	1
Vorsitzende_r des Universitätsrats	0	1	1	0,0	100,0	—	—
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,0	50,0	—	—
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1/1	1
Rektor_in	1	0	1	100,0	0,0	—	—
Vizekanzler_innen	1	3	4	25,0	75,0	—	—
Senat	8	18	26	31,0	69,0	0/1	1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0,0	100,0	—	—
Mitglieder des Senats	8	17	25	32,0	68,0	—	—
Habilitationskommission	34	110	144	24,0	76,0	1/16	16

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organanzahl mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Berufungskommission	26	64	90	29,0	71,0	2/10	10
Curricularkommissionen	59	149	208	28,4	71,6	1/18	18
sonstige Kollegialorgane	14	4	18	78,0	22,0	1/1	1

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Insgesamt zeigt sich eine erfreuliche Verbesserung des Gender Pay Gap gegenüber den Vorjahren: In allen Gruppen sind die Verhältnisse besser geworden, lediglich in zwei Gruppen mit geringer Anzahl an Personen gab es Verschlechterungen. Dies ist auf die individuelle Schwankung von Zuzahlungen (wie z.B. Nebentätigkeiten) zurückzuführen.

Selbst in auslaufenden Gruppen wie z.B. den Universitätsdozent_innen sind Verbesserungen zu beobachten. Hier liegt die Ursache in der Demografie: Bei den Männern gab es 11 Pensionierungen, bei den Frauen nur eine. Dies entspricht etwa der Geschlechterverteilung in der Personengruppe und ist an sich nicht ausschlaggebend. Das Gehalt von 8 der 11 pensionierten Männer lag jedoch über dem Median, was den Gender Pay Gap verbessert.

Bei den Universitätsprofessor_innen (§ 98 UG, KV) fällt auf, dass die Gehälter der Frauen höher sind, die der Männer aber fast unverändert gegenüber dem Vorjahr geblieben sind. Wir haben in dieser Gruppe 2 neue Professorinnen und 8 neue Professoren. Neueinsteiger_innen haben tendenziell niedrigere Gehälter als die bereits seit längerem an der TUW beschäftigten Mitarbeiter_innen, wodurch das durchschnittliche Gehalt Männer im Mittel geringer wird als das der Frauen.

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	1	37	38	n.a.
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG 2002, KV)	15	93	108	98,4%
Universitätsprofessor_in bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	3	9	12	90,5%
Universitätsprofessor_in bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	2	8	10	n.a.
Universitätsdozent_in	16	165	181	98,5%
Assoziierte_r Professor_in	9	33	42	89,9%
Assistenzprofessor_in	6	39	45	100,0%
Universitätsassistent_in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	1	14	15	n.a.
kollektivvertragliche_r Professor_in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	20	110	130	96,6%

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Der stark gestiegene Anteil der Bewerbungen von Frauen ist eine erfreuliche Auswirkung von Aktivitäten, durch die Frauen gezielt angesprochen werden und zu Bewerbungen eingeladen werden. Die Berufungschancen von Frauen sind noch immer nicht gleich hoch wie jene von Männern, an dieser Problematik arbeitet die TU Wien mit verschiedenen Maßnahmen. Dazu wurde ein neues, transparentes Verfahren für Berufungskommissionen entwickelt; darüber hinaus läuft auch ein Pilotprojekt zur Schulung von Mitgliedern von Berufungskommissionen.

Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines_r Professor_in geführt haben	Anzahl			
	Ø Frauenanteil in %	Frauen	Männer	Gesamt
				10
Berufungskommission	27	33	91	124
Gutachter_innen	12,7	5	32	37
Bewerber_innen	24,7	47	277	324
Hearing	22,3	9	36	45
Berufungsvorschlag	30	6	17	23
Berufung	20	2	8	10
				Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)
Selektionschance für Frauen – Hearing				0,9
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,21
Berufungschance für Frauen				0,81

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Die Auslandsaufenthalte mit der Dauer 5 Tage bis zu 3 Monate, die 2016 noch einen Rückgang verzeichnet haben, sind sowohl bei Reisen in Drittstaaten, als auch in EU-Staaten gestiegen, insgesamt um 34,87 %. Der Frauenanteil in dieser Kategorie hat sich wie bereits im Vorjahr weiterhin erhöht und der Anstieg beträgt 28,21 %. Auch Auslandsaufenthalte mit einer länger als 3-monatigen Dauer haben deutlich zugenommen. Im Vergleich zu 2016 mit 4 Auslandsaufenthalten waren es im Jahr 2017 nun 21.

2016 konnte man eine Verschiebung der Reisetätigkeit von EU auf Drittstaaten erkennen, dies hat sich 2017 ins Gegenteil verwandelt, die Auslandsaufenthalte in der EU für mehr als 3 Monate nehmen zu. Positiv ist in dieser Kategorie auch zu vermerken, dass im Vergleich zum Vorjahr der Frauenanteil von 0 auf vier Frauen gestiegen ist.

In der Gesamtbetrachtung haben sich die Auslandsaufenthalte um 23,64 % erhöht, davon überwiegt der Anteil der Männer eindeutig mit 79,83 %.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	98	455	553
	Drittstaat	9	53	62
	Gesamt	107	508	615
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	52	173	225
	Drittstaat	48	137	185
	Gesamt	100	310	410
länger als 3 Monate	EU	3	11	14
	Drittstaat	1	6	7
	Gesamt	4	17	21
Gesamt	EU	153	639	792
	Drittstaat	58	196	254
	Gesamt	211	835	1.046

1.C Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2016 um 5.287.276,22 EUR gesunken. Die wesentlichen Geldmittel aus F-&E-Projekten lukriert die TUW mit 52.943.531,30 EUR über die Forschungsförderung (EU, FFG, FWF, ÖAW, Jubiläumsfond der ÖNB und sonstige nationale öffentlich-rechtliche Einrichtungen) sowie über Projektmittel mit Unternehmen mit 20.585.787,51 EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Forschungsförderung um 2.803.653,65 EUR gesunken, jener der Unternehmen weist eine Reduzierung um 1.823.630,38 EUR auf. Bei den Erlösen aus Projekten mit Ländern ist ein Rückgang um 1.263.503,50 EUR zu verzeichnen.

Während die Erlöse im Rahmen von FFG-Projekten und FWF-Projekten im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind, ist es bei Erlösen in EU-Projekten zu einem Rückgang von 2.804.440,68 EUR gekommen.

Die Anzahl der aktiven EU-Projekte ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig (9 %) gesunken. Dies hängt mit dem Auslaufen der EU-Projekte des 7. Rahmenprogramms zusammen. Die Anzahl der EU-Projekte des 7. Rahmenprogramms, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte reduziert. Die Anzahl der aktiven Horizon 2020-Projekte ist hingegen angestiegen.

Grundsätzlich sind Erlöse im Rahmen von EU-Projekten jährlichen Schwankungen ausgesetzt, welche mit den Auszahlungsmodalitäten der Förderraten zusammenhängen. Die Auszahlungen erfolgen im Durchschnitt im Abstand von 18 Monaten, was Erlös-starke und Erlös-schwache Jahre zur Folge hat.

Die Erlöse im Rahmen von Auftragsforschungs-Projekten mit Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.823.630,38 EUR gesunken.

Der Rückgang bezieht sich auf die Auftragsforschungs-Projekte nationaler Auftraggeber. Die Erlöse aus Auftragsforschungs-Projekten mit Auftraggebern aus der EU oder Drittstaaten, ist hingegen in derselben Größenordnung geblieben.

Trotz der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl der aktiven Auftragsforschungs-Projekte, weisen diese Projekte insgesamt sogar ein geringfügig höheres Projektvolumen auf, als die im Jahr 2016 aktiven Projekte. Sowohl insgesamt als auch auf Einzelprojektebene betrachtet, werden somit Projekte mit einem höheren Projektvolumen abgeschlossen. Zukünftig kann somit sehr wahrscheinlich mit einem erneuten Anstieg der Erlöse gerechnet werden.

Auftrag-/Fördergeber	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
andere internationale Organisationen	119.490,0	392.539,8	51.160,6	563.190,4
Bund (Ministerien)	2.253.037,0			2.253.037,0
EU		13.560.680,4		13.560.680,4
FFG	15.790.400,8			15.790.400,8
FWF	20.107.124,9			20.107.124,9
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	645.861,1			645.861,1
Jubiläumsfonds der ÖNB	102.823,2			102.823,2
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.606.809,5			3.606.809,5
ÖAW	324.441,9			324.441,9
sonstige	1.025.284,7	393.718,1	13.596,0	1.432.598,8
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.058.059,9	1.331.000,0	200.489,0	4.589.548,9
Unternehmen	15.246.061,6	3.937.838,7	1.401.887,6	20.585.787,9
Gesamt	62.279.394,6	19.615.777,0	1.667.133,2	83.562.304,8

Wissenschaftszweig	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Naturwissenschaften	28.957.214,6	8.396.558,8	804.183,6	38.157.957,0
101 Mathematik	3.960.013,0	86.028,1	1.270,0	4.047.311,1
102 Informatik	8.195.850,6	2.981.145,3	275.489,5	11.452.485,4
103 Physik, Astronomie	8.513.495,1	3.874.625,0	202.373,9	12.590.494,0
104 Chemie	2.958.317,8	559.164,2	171.601,0	3.689.083,0
105 Geowissenschaften	1.438.761,2	256.862,8	10.260,0	1.705.884,0
106 Biologie	411.571,3	68.814,2	12.025,1	492.410,6
107 Andere Naturwissenschaften	3.479.205,6	569.919,2	131.164,1	4.180.288,9
Technische Wissenschaften	29.493.417,3	10.040.722,7	822.592,9	40.356.732,9
201 Bauwesen	5.979.675,0	1.048.180,3	31.080,2	7.058.935,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	9.968.476,7	5.255.377,3	340.233,0	15.564.087,0
203 Maschinenbau	3.848.959,3	867.641,9	156.215,2	4.872.816,4
204 Chemische Verfahrenstechnik	811.983,6	106.600,0	31.715,5	950.299,1
205 Werkstofftechnik	745.588,2	148.580,6	31.073,4	925.242,2
206 Medizintechnik	271.282,9	76.739,2	17.870,0	365.892,1
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.671.451,8	1.151.863,0	4.471,0	2.827.785,8
210 Nanotechnologie	63.087,9	31.114,4	5.801,7	100.004,0
211 Andere Technische Wissenschaften	6.132.911,9	1.354.626,0	204.132,9	7.691.670,8
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	362.190,7	194.286,3	7.400,0	563.877,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	175.985,5	75.553,8	400,0	251.939,3
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	186.205,2	118.732,5	7.000,0	311.937,7
Sozialwissenschaften	3.243.042,4	908.412,4	26.356,7	4.177.811,5
502 Wirtschaftswissenschaften	1.211.728,8	119.801,1	16.608,5	1.348.138,4
504 Soziologie	556.612,9	275.333,9	2.424,4	834.371,2
505 Rechtswissenschaften	260.003,3	35.350,6	995,8	296.349,7
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	835.868,5	415.772,8	5.375,6	1.257.016,9
509 Andere Sozialwissenschaften	378.828,9	62.154,0	952,4	441.935,3
Geisteswissenschaften	223.529,6	75.796,8	6.600,0	305.926,4
601 Geschichte, Archäologie	18.556,2	762,0		19.318,2
604 Kunstwissenschaften	118.450,2	40.472,3		158.922,5
605 Andere Geisteswissenschaften	86.523,2	34.562,5	6.600,0	127.685,7
Gesamt	62.279.394,6	19.615.777,0	1.667.133,2	83.562.304,8

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Technische Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den Forscher_innen Geräteinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird. Diese Kennzahl erfasst Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste, die einen Anschaffungswert haben, der gleich oder größer 100.000 Euro inkl. USt. ist. Insgesamt wurden 2017 unter diesem Titel 17.875.5277 Euro investiert, davon wurden 32 % für Großgeräte/Großanlagen, 67 % für räumliche Infrastruktur und 1 % für sonstige Facilities aufgewandt.

In Bezug auf die Wissenschaftszweige ist ein Großteil der Investitionen den Zweigen der Technische Wissenschaften (vor allem „Maschinenbau“ und „Elektrotechnik, Elektronik“) zuzuordnen. Obwohl Großgeräte/Großanlagen immer noch einen großen Teil der Investitionen darstellen, wurden im Vergleich zum Vorjahr hohe Investitionsmittel für den Bau der neuen Reinrauminfrastruktur (2,9 Mio.) und den Bau des neuen „Speziallabor“-Gebäudes für Maschinenbau am Arsenal (9,2 Mio.) für den Forschungsbereich „Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik“ verwendet. Außerdem erfolgten Investitionen in den Versuchsreaktor der TU Wien, in Hochleistungsrechner, Metall-3D-Druck und in moderne Infrastruktur für Datenmanagement und -speicherung, um den Anforderungen der Erdbeobachtung und den dadurch anfallenden extrem hohen Datenmengen gerecht zu werden.

Diese Kennzahl wird, wie im WBV-Arbeitsbehelf dargestellt, direkt aus der Forschungsinfrastrukturdatenbank generiert. Da auf ganze Zahlen gerundet wurde, wurden in der Spalte „Gesamt“ entstandene Rundungsfehler korrigiert, was die geringfügige Abweichung von der exportierten Geräteliste erklärt.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich			Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Infrastruktur	
1 Naturwissenschaften	3.161.809	3.541		3.165.350
101 Mathematik	236.869			236.869
102 Informatik	601.761	3.541		605.302
103 Physik, Astronomie	1.560.062			1.560.062
104 Chemie	487.294			487.294
105 Geowissenschaften	9.900			9.900
106 Biologie	16.200			16.200
107 Andere Naturwissenschaften	249.723			249.723
2 Technische Wissenschaften	2.358.243	12.046.447	146.016	14.550.706
201 Bauwesen	139.900			139.900
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	444.518	2.895.726		3.340.244
203 Maschinenbau	733.367	9.150.721	146.016	10.030.104
204 Chemische Verfahrenstechnik	74.361			74.361
205 Werkstofftechnik	104.686			104.686
206 Medizintechnik	30.423			30.423
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	393.496			393.496
210 Nanotechnologie	24.760			24.760
211 Andere Technische Wissenschaften	412.732			412.732
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	130.000			130.000
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	65.000			65.000
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	65.000			65.000
5 Sozialwissenschaften	29.470			29.470
502 Wirtschaftswissenschaften	14.735			14.735
509 Andere Sozialwissenschaften	14.735			14.735
Gesamt	5.679.522	12.049.988	146.016	17.875.526

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professor_innen und Äquivalente

Für die Berechnung der Kennzahl 2.A.1 Professor_innen und Äquivalente ist die Prüfungstätigkeit herangezogen worden: Basierend auf der Verteilung der Prüfungstätigkeiten auf die einzelnen Curricula sind die Vollzeitäquivalente in der Lehre aus den Verwendungsgruppen 11, 12, 14, 81 und 82 auf die Curricula der ISCEDF2013 Klassifikation aufgeteilt worden.

Bei Betrachtung der Zahlen zeigt sich wiederum die Informatik mit 60,1 VZÄ als jene Studienrichtung, auf die die meisten VZÄ fallen – ein deutlicher Vorsprung zu allen anderen ISCEDF2013 Studienfeldern. Als Gruppe an der TU Wien mit der zweitgrößten Anzahl an Studierenden ist diese vergleichsweise hohe Zahl erklärbar. Die Fakultät für Architektur und Raumplanung deckt ihren Lehrbedarf zu großen Teilen durch Lehrbeauftragte aus anderen Verwendungsgruppen ab, daher ist dieser Indikator nicht geeignet, die Betreuungssituation in der Fakultät für Architektur und Raumplanung zu beschreiben.

Curriculum	Professor_innen	Dozent_innen	Assoziierte Professor_innen	Gesamt
5 Naturwissenschaften	27,5	41,0	8,5	76,9
533 Physik	12,1	23,3	6,5	41,9
541 Mathematik	10,6	13,7	1,7	26,0
588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften	4,8	4,0	0,2	9,0
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	22,4	35,3	2,4	60,1
612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	15,2	22,0	2,1	39,3
613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	6,8	13,0	0,3	20,1
688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0,4	0,3	0,0	0,7
7 Ingenieurwesen	93,7	101,7	17,2	212,6
711 Chemie und Verfahrenstechnik	15,5	21,5	4,6	41,6
713 Elektrizität und Energie	16,9	16,3	2,6	35,9
714 Elektronik und Automation	3,7	3,1	0,1	6,9
715 Maschinenbau und Metallverarbeitung	19,2	27,1	3,6	49,9
731 Architektur und Städteplanung	20,7	20,3	2,7	43,7
732 Baugewerbe	15,0	9,9	3,6	28,5
788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen	2,7	3,4	0,0	6,2
Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	0,9	1,4	0,2	2,6
9999 unbekanntes Feld	0,9	1,4	0,2	2,6
Gesamt	144,5	179,4	28,3	352,2
... davon Lehramtsstudien ⁶	0,2	0,4	0,0	0,6

⁶ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die Technische Universität Wien bietet mit Wintersemester 2017 52 ordentliche Präsenzstudien an. Studierende können aus 18 Bachelor, 31 Masterstudien und 3 Doktoratsstudien, welche im internationalen Vergleich äquivalent zu PhD-Doktoratsstudien sind, wählen. Es gibt insgesamt 7 englischsprachige Masterstudien in den Bereichen Architektur, Informatik, Geodäsie, Biomedical Engineering und Elektrotechnik. Fernstudien gibt es an der TU Wien generell nicht, berufsbegleitende Studien nur im Bereich der Universitätslehrgänge.

Im Bereich der ordentlichen Studien bietet die TU Wien zwei internationale Joint-Degree- Masterstudien: In Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der TU München das internationale Masterstudium Cartography, sowie - gemeinsam mit Freie Universität Bozen/IT, Universidade Nova de Lisboa/PT, TU Dresden/DE, Universiad Politécnica de Madrid/ES - das Masterstudium DDP Computational Logic.

Nationale Studienkooperationen gibt es im Wintersemester 2017 zwei: Das Masterstudium Technische Chemie und Technologie der Materialien in Kooperation mit der Universität Wien sowie das Masterstudium Me-

dizinische Informatik, dessen neuer Studienplan mit dem Wintersemester 2017 eine Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien vorsieht.

Außerdem gibt es 10 internationale Double-Degree-Masterprogramme, darunter eines mit der Tongjin University in Shanghai, eines mit der Brno University of Technology sowie mit mehreren Partnern im Rahmen des T.I.M.E Programmes. Die 5 PhD Double-Degrees beinhalten Abkommen im Rahmen der Cotutelle de These-Projekte.

Neben den ordentlichen Studien wurden im Wintersemester 2016 auch noch 25 Universitätslehrgänge angeboten, 15 Studien im Bereich der Universitätslehrgänge werden in Englisch angeboten. Neu eingerichtet wurde der postgraduale Lehrgang Healthcare Facilities in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien. 20 Lehrgänge sind zwar als berufsbegleitende Studien angelegt, in denen die Module geblockt beziehungsweise vorwiegend am Wochenende abgehalten werden. Die Voraussetzung gemäß Wissensbilanz erfüllen jedoch nur 4 von ihnen ausreichend um als berufsbegleitend klassifiziert werden zu können.

Nationale Kooperationen im Bereich der Universitätslehrgänge unterhält die TU Wien unter anderem mit der WU Wien, der TU Graz, der Diplomatischen Akademie Wien, dem Institut für Höhere Studien und der Donau Universität Krems. Internationale Kooperationen finden in Zusammenarbeit mit dem Baruch College in New York sowie der STU Bratislava statt.

Studienart	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien									
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz									
Bachelorstudien	18						18		
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	18						18		
Masterstudien	31	7	0				31	14	2
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	31	7	0				31	14	2
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3						3	5	
davon PhD-Doktoratsstudien								5	
Ordentliche Studien Gesamt	52	7	0				52	19	2
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	52	7	0				52	19	2
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium									
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	15	1				20	2	7
unter Berücksichtigung der Instrumente	20	15	1				20	2	7
andere Universitätslehrgänge	5	0	3				5		3
Universitätslehrgänge Gesamt	25	15	4				25	2	10
unter Berücksichtigung der Instrumente	25	15	4				25	2	10

2.A.3 Studienabschlussquote

Die Studienabschlussquote der Bachelor- und Diplomstudien hat sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar von 45,5 % auf 39,2 % reduziert. Ein direkter Vergleich mit dem Studienjahr 2015/16 ist aber nicht ganz einfach möglich, da sich die Studienabschlussaktivität durch die mit Wintersemester 2015 auslaufenden Diplomstudien schon im Studienjahr 2014/15 merkbar erhöht hatte. Dieser Effekt hat sich durch die Zuordnung der Studienabschlüsse nach dem Abschlussdatum für diese Kennzahl dann auch noch in das Studienjahr 2015/16 fortgepflanzt – es gab für das letzte Berichtsjahr einen ebenso hohen Sprung nach oben, der nun wieder ausgeglichen wurde.

Der Vergleich mit früheren Studienjahren zeigt, dass die Studienabschlussquote wieder in jenem Bereich liegt, den sie vor Auslaufen der Diplomstudien innehatte.

Allerdings ist die Gesamtzahl der Abschlüsse zurückgegangen, auch im Vergleich zu früheren Jahren. Dies korrespondiert zu der Anzahl der neu begonnenen Studien – diese verzeichneten in den Studienjahren 2012/13 und 2013/14 einen deutlichen Rückgang.

Studienjahr 2016/17			
Studienabschlussquote in %	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	41,9%	38,1%	39,2%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	398	959	1.357
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	552	1.556	2.108
Bachelor-/Diplomstudien Summe	950	2.514	3.464
Studienabschlussquote Masterstudium	62,8%	61,6%	61,9%
Masterstudium beendet mit Abschluss *	324	718	1.042
Masterstudium beendet ohne Abschluss	192	449	641
Masterstudium Summe	516	1.167	1.682
Studienabschlussquote Universität	49,2%	45,6%	46,6%
Studien beendet mit Abschluss *	722	1.677	2.398
Studien beendet ohne Abschluss	744	2.004	2.748
Studien Summe	1.466	3.681	5.146

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

An der Technischen Universität Wien gab es im Wintersemester 2017 ein Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien der Informatik. Insgesamt hatten sich 1.017 Personen für 581 Studienplätze angemeldet, von denen 901 zum Eignungstest angetreten sind. Von diesen erreichten 581 die Zulassung zum Studium.

Der Anteil der Frauen liegt im Bereich der Anmeldungen bei 19 %, der Anteil der zum Eignungstest angetretenen Frauen sinkt dann auf 18 %. Der Anteil jener Frauen, die zulassungsberechtigt sind liegt schließlich bei 15 %.

Das zweite Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen stammt aus der Studienrichtung Architektur: Das Masterstudium Building Science and Technology. Im Laufe des Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2017/18 gab es insgesamt 37 Personen, die Interesse an diesem Studium zeigten indem sie Bewerbungsunterlagen einreichten. 20 davon erfüllten alle grundlegenden Bewerbungskriterien. Davon zugelassen wurden all jene, die die erforderliche Mindestpunktzahl im Begutachtungsprozess erreichten. Für das Studienjahr 2017/18 waren das 16, davon 7 Frauen und 9 Männer. Zum Vergleich: Im Vorjahr erhielten 19 von 48 Bewerber_innen die Zulassung zum Studium.

Curriculum	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
413 Management und Verwaltung									
533 Physik									
541 Mathematik									
588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften									
612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	132	429	561	113	379	492	63	246	309

Curriculum	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	60	396	456	52	357	409	24	248	272
688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie									
711 Chemie und Verfahrenstechnik									
713 Elektrizität und Energie									
714 Elektronik und Automation									
715 Maschinenbau und Metallverarbeitung									
731 Architektur und Städteplanung	19	18	37	9	11	20	7	9	16
732 Baugewerbe									
788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen									
Gesamt	211	843	1.054	174	747	921	94	503	597

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Mit Wintersemester 2017 beträgt die Gesamtanzahl der Studierenden an der TU Wien 28.918. Dies ist ein Rückgang von etwas mehr als 1 % gegenüber dem vorigen Wintersemester mit 29.341.

Dabei ist zu vermerken, dass die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden minimal zurückgegangen ist. Ein geringer Anstieg ist auch bei den ordentlichen Studierenden im 2. oder höherem Semester merkbar. Auch beschränkt sich dieser Anstieg auf die ordentlichen Studierenden – die Zahl der außerordentlichen Studierenden wurde insgesamt geringer.

Die Zahl der neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden sinkt mit – 10 % deutlich weniger stark als im Vorjahr, wo von 2014/15 auf 2015/16 noch ein deutlicherer Rückgang von – 37 % zu verzeichnen war, der sich nun auch in die höheren Semester niederschlägt. Dieser Rückgang findet vor allem im Vorstudienlehrgang statt, was sich auch in der sinkenden Zahl der ausländischen Studierenden zeigt und sich auf die meisten Ursprungsländer verteilt. Lediglich bei Studierenden aus Syrien und dem Irak ist ein markanter Zuwachs bemerkbar.

Die sinkende Anzahl neuzugelassener Studierender in ordentlichen Studien liegt bei einer Betrachtung nach Studienart einerseits am Rückgang der Diplomstudien, der durch das Auslaufen der Lehramtsstudien bedingt ist. Ansonsten ist zu bemerken, dass die Anzahl der Bachelorstudien gesunken ist, während es in den Masterstudien weiterhin einen Zuwachs gibt.

Dies liegt darin begründet, dass seit dem Studienjahr 2016/17 an der TU Wien ein Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien der Informatik und Wirtschaftsinformatik durchgeführt wird. Dieser Rückgang wurde im Vorjahr durch den Anstieg in anderen Studienrichtungen, speziell in der Elektrotechnik, dem Bauingenieurwesen und dem Maschinenbau, etwas ausgeglichen.

Im Wintersemester 2017 tritt dieser Verdrängungseffekt, vermutlich auch bedingt durch die neue verschärfte Studieneingangsphase in allen Studienrichtungen, nicht mehr so stark auf.

Insgesamt ergibt sich eine geringfügige Verschiebung in der Aufteilung der Studierenden zugunsten der ordentlichen Studierenden: Fast 96 % der Studierenden sind als ordentliche Hörer_innen gemeldet, die verbleibenden 4 % belegen als außerordentliche Studierende entweder einen Lehrgang des Continuing Education Center, einen Vorstudienlehrgang oder sie sind für den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen gemeldet.

Nahezu gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr ist die prozentuelle Verteilung der ordentlichen Studierenden nach Staatszugehörigkeit: Bei den Neuzugelassenen, die nahezu 13 % aller ordentlichen Studierenden ausmachen, stammen neben den 68 % österreichischer Studierender 23 % aus EU-Ländern, die übrigen 9 % aus Drittstaaten. Das entspricht der Verteilung im Vorjahr.

Auch bei den ordentlichen Studierenden im 2. oder höheren Semestern ergibt sich keine signifikante Veränderung: Wie im Vorjahr liegt die Verteilung zugunsten der Studierenden aus Drittstaaten bzw. der EU bei jeweils ungefähr 15 %.

Eine leichte Verschiebung ist in der Kategorie der nicht österreichischen Studierenden zu bemerken: Der Anteil der Studierenden aus EU Ländern steigt leicht im Vergleich zum Anteil derer aus sonstigen Staaten. Da die Zahl der österreichischen außerordentlichen Studierenden weniger sinkt als die Zahl jener aus EU oder sonstigen Staaten, erhöht sich der Anteil der österreichischen Studierenden dieser Kategorie auf 33 % im Wintersemester 2017.

Der Anteil der weiblichen Studierenden steigt mit 28,4 % im Vergleich zu 28,2 % zum Vorjahr leicht an.

Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	1.167	2.388	3.555	146	284	430	1.313	2.672	3.985
Österreich	725	1.698	2.423	36	74	110	761	1.772	2.533
EU	306	494	800	20	32	52	326	526	852
Drittstaaten	136	196	332	90	178	268	226	374	600
Studierende im zweiten und höheren Semestern	6.678	17.493	24.171	228	534	762	6.906	18.027	24.933
Österreich	4.016	12.901	16.917	77	202	279	4.093	13.103	17.196
EU	1.359	2.323	3.682	27	46	73	1.386	2.369	3.755
Drittstaaten	1.303	2.269	3.572	124	286	410	1.427	2.555	3.982
Gesamt	7.845	19.881	27.726	374	818	1.192	8.219	20.699	28.918

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Insgesamt weist die TU Wien 15.556 prüfungsaktive Studien auf. Dies entspricht nahezu der Zahl des Vorjahres bzw. stellt nur einen minimalen Anstieg dar.

Bezogen auf die Gesamtzahl der belegten ordentlichen Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Wintersemester des betroffenen Studienjahres (2.A.7 Wintersemester 2016; Datenstichtag: 28.02.2017; 27.672) sind 56 % der Studien prüfungsaktiv, dies entspricht der Zahl des Vorjahres.

Markant ist der Unterschied betrachtet nach Studienart: Während nur 55 % der Bachelorstudien prüfungsaktiv sind, sind es 60 % der Masterstudien.

Niedrig ist dagegen der Anteil der prüfungsaktiven Diplomstudien mit 15,5 %.

Absolut gesehen, sinkt die Anzahl der prüfungsaktiven Studien in den Studien der Informatik (ISCEDF2013 061), der Architektur und Raumplanung (ISCEDF2013 0731) sowie Technischer Physik (ISCEDF2013 0533).

Dabei ist festzuhalten, dass trotz des Rückganges der Anzahl der belegten Bachelorstudien der Informatik aufgrund des Aufnahmeverfahrens die Anzahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien gleichgeblieben ist. Die Anzahl der prüfungsaktiven Masterstudien der Informatik und Wirtschaftsinformatik (ISCED 068) ist mit Studienjahr 2016/17 zurückgegangen, wobei ein vergleichbarer Rückgang in der Anzahl belegter Studien bemerkbar ist.

In der Studienrichtung Maschinenbau und Metallverarbeitung (ISCEDF2013 0715) gibt es einerseits einen Rückgang in den prüfungsaktiven Bachelorstudien, andererseits einen Zuwachs bei den prüfungsaktiven Masterstudien, sodass insgesamt die Anzahl in diesem ISCEDF13 Feld annähernd gleich bleibt.

Generell sind die Zahlen der prüfungsaktiven Masterstudien mit Ausnahme der genannten Studienrichtungen Informatik und Architektur und Raumplanung jeweils leicht angestiegen.

Die Bachelorstudien verzeichnen in den Kategorien Maschinenbau und Physik einen Rückgang, in der Elektrotechnik und dem Bauingenieurwesen jeweils einen Zuwachs.

Da die Lehramtsstudien an der TU Wien am Auslaufen sind, gehen die entsprechenden Zahlen der belegten Studien ebenso zurück wie die Zahl der prüfungsaktiven Studien.

Studienjahr 2016/17	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	17	15	32	0	1	1	0	0	0	17	16	33
Bachelorstudium	2.186	6.058	8.244	684	971	1.655	602	902	1.504	3.472	7.931	11.403
Masterstudium	873	2.008	2.881	292	457	748	201	290	491	1.366	2.754	4.120
Gesamt	3.076	8.081	11.157	976	1.429	2.404	803	1.192	1.995	4.855	10.701	15.556

ISCED-F-2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	18	16	34	0	1	1	0	0	0	18	17	35
11 Pädagogik	18	16	34	0	1	1	0	0	0	18	17	35
2 Geisteswissenschaften und Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
21 Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23 Sprachen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32 Journalismus und Informationswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
38 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
41 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
42 Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
48 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	452	1.332	1.774	58	88	146	43	44	87	553	1.454	2.007
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
52 Umwelt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
53 Exakte Naturwissenschaften	171	796	967	19	36	55	10	22	32	200	854	1.054
54 Mathematik und Statistik	196	396	592	26	31	57	23	14	37	245	441	686
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	85	130	215	13	21	34	10	8	18	108	159	267
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	269	1.646	1.915	58	218	276	79	182	261	406	2.046	2.452
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	269	1.644	1.913	55	218	273	77	182	259	401	2.044	2.445
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	2	2	3	0	3	2	0	2	5	2	7
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2.337	5.096	7.434	860	1.122	1.981	681	966	1.647	3.879	7.184	11.063
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	625	3.079	3.705	122	487	608	187	485	672	935	4.051	4.986
72 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
73 Architektur und Baugewerbe	1.655	1.942	3.597	717	605	1.322	483	461	944	2.855	3.008	5.863
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	57	75	132	21	30	51	11	20	31	89	125	214
8 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
81 Landwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Gesundheit und Sozialwesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
91 Gesundheit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3.076	8.091	11.157	976	1.429	2.404	803	1.192	1.995	4.855	10.701	15.556

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt im Wintersemester 2017 29.744, ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Durch das Auslaufen der Diplomstudien reduziert sich deren Anzahl von 212 im Wintersemester 2016 weiter auf 170. Dabei handelt es sich um individuelle Diplomstudien, die noch weitergeführt werden dürfen bzw. Lehramtsstudien.

Der Rückgang bei den ordentlichen Studien liegt bei einer Betrachtung nach Studienart einerseits am Rückgang der Diplomstudien, der durch das Auslaufen der Lehramtsstudien bedingt ist. Ansonsten ist zu bemerken, dass die Anzahl der Bachelorstudien gesunken ist, während es in den Masterstudien weiterhin einen Zuwachs gibt.

Dies liegt darin begründet, dass seit dem Studienjahr 2016/17 an der TU Wien ein Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien der Informatik und Wirtschaftsinformatik durchgeführt wird. Dieser Rückgang wurde im Vorjahr durch den Anstieg in anderen Studienrichtungen, speziell in der Elektrotechnik, dem Bauingenieurwesen und dem Maschinenbau, etwas ausgeglichen.

Im Wintersemester 2017 tritt dieser Effekt, vermutlich auch bedingt durch die neue verschärfte Studieneingangsphase in allen Studienrichtungen, nicht mehr so stark auf. In den Ausweichstudienrichtungen des Vorjahres sind überall wieder Rückgänge zu verzeichnen.

Dafür stieg die Anzahl der neuzugelassenen Studien in der Architektur wieder leicht an. Zusammen mit den Zuwächsen in Technischer Chemie und Technischer Mathematik können diese den Rückgang in den übrigen Studienrichtungen allerdings dennoch nicht ausgleichen.

Insgesamt kann ein Rückgang sowohl bei den Studien der Informatik und Wirtschaftsinformatik gesehen werden, als auch in den Studien des ISCEDF2013 Felder 71 Ingenieurwesen und Technische Berufe, speziell in den Studienrichtungen des Maschinenwesens.

Ein Zuwachs ist in den neuzugelassenen Studien nur in den ISCEDF2013 Feldern 54 Mathematik und Statistik sowie 71 Ingenieurwesen und Technische Berufe und 73 Architektur und Baugewerbe zu vermerken.

Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	47	117	163	3	4	6	1	0	1	50	120	170
Bachelorstudium	3.530	11.098	14.628	1.059	1.906	2.965	938	1.722	2.660	5.527	14.726	20.253
Masterstudium	1.183	3.533	4.716	509	772	1.281	395	621	1.016	2.086	4.926	7.012
Doktoratsstudium	298	1.222	1.520	126	257	383	170	236	406	594	1.715	2.309
Gesamt	5.057	15.970	21.027	1.696	2.939	4.635	1.504	2.579	4.083	8.257	21.487	29.744

Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	54	131	185	4	7	10	4	3	6	61	140	201
11 Pädagogik	54	131	185	4	7	10	4	3	6	61	140	201
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	759	2.548	3.307	135	239	374	93	140	233	987	2.927	3.914
53 Exakte Naturwissenschaften	302	1.427	1.729	39	108	147	17	58	75	358	1.593	1.951
54 Mathematik und Statistik	368	881	1.249	68	89	157	57	48	105	493	1.018	1.511
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	89	240	329	28	42	70	19	34	53	136	316	452
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	608	4.174	4.782	135	553	688	215	537	752	958	5.264	6.222
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	577	3.947	4.524	121	506	627	180	479	659	878	4.932	5.810
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunika- tionstechnologie	31	227	258	14	47	61	35	58	93	80	332	412

ISCED-F-2013	Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)											
	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.636	9.117	12.753	1.423	2.140	3.563	1.192	1.900	3.092	6.251	13.156	19.407
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	989	5.678	6.667	262	1.020	1.282	379	994	1.373	1.630	7.691	9.321
73 Architektur und Baugewerbe	2.553	3.264	5.817	1.132	1.077	2.209	796	879	1.675	4.481	5.220	9.701
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	94	175	269	29	43	72	17	27	44	140	245	385
Gesamt	5.057	15.970	21.027	1.696	2.939	4.635	1.504	2.579	4.083	8.257	21.487	29.744

Studienrichtung	Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.917	15.206	20.123	1.668	2.840	4.508	1.455	2.504	3.959	8.039	20.550	28.589
Architektur	1.700	1.571	3.271	877	665	1.542	662	530	1.192	3.239	2.766	6.005
Bauingenieurwesen	392	1.190	1.582	145	292	437	91	313	404	628	1.795	2.423
Biomedical Engineering	94	175	269	29	43	72	17	27	44	140	245	385
Computational Logic	0	0	0	3	0	3	1	2	3	4	2	6
Elektrotechnik	147	1.753	1.900	53	278	331	133	416	549	333	2.447	2.780
Informatik	522	3.554	4.075	107	464	571	169	463	631	797	4.480	5.277
Maschinenbau	137	1.385	1.522	43	340	383	47	310	357	227	2.035	2.262
Materialwissenschaften	18	52	70	5	11	16	1	11	12	24	74	98
Raumplanung und Raumordnung	461	499	960	110	120	230	43	36	79	614	655	1.269
Technische Chemie	449	841	1.290	81	83	164	84	57	141	614	980	1.594
Technische Mathematik	368	881	1.249	68	89	157	57	48	105	493	1.018	1.511
Technische Physik	302	1.427	1.729	39	108	147	17	58	75	358	1.593	1.951
Verfahrenstechnik	103	445	548	28	39	67	26	36	62	157	520	677
Vermessung und Geoinformation	71	188	259	23	31	54	18	23	41	112	242	354
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	153	1.246	1.399	57	277	334	89	175	264	299	1.698	1.997
Lehramtsstudien	49	110	158	3	5	7	1	0	1	52	114	166
Chemie	6	15	21	1	1	1	0	0	0	6	16	22
Darstellende Geometrie UF	11	12	23	0	0	0	0	0	0	11	12	23
Informatik	5	20	25	0	1	1	1	0	1	6	20	26
Mathematik	21	35	56	1	2	2	1	0	1	22	37	59
Physik	6	29	35	2	2	4	0	0	0	8	31	38
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	91	632	723	26	91	117	48	75	123	165	798	963
Informatikmanagement	1	10	11	0	0	0	0	1	1	1	11	12
Wirtschaftsinformatik	90	622	712	26	91	117	48	74	122	164	787	951
Individuelle Studien	1	22	23	0	3	3	0	0	0	1	25	26
Individuelles Bachelorstudium (B)	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
Individuelles Diplomstudium	0	10	10	0	0	0	0	0	0	0	10	10
Individuelles Masterstudium (M)	1	10	11	0	2	2	0	0	0	1	12	13
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.057	15.970	21.027	1.696	2.939	4.635	1.504	2.579	4.083	8.257	21.487	29.744

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Studienjahr 2016/17 haben insgesamt 372 Personen an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilgenommen, der größte Anteil davon fällt auf ERASMUS Studienaufenthalte. Das bedeutet einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, der sich aus einem Anstieg der ERASMUS Studienaufenthalte bei gleichzeitigem leichten Rückgang der ERASMUS Studierendenpraktika ergibt.

Die Anzahl der Studierendenpraktika ist zurückgegangen, dafür ist die Teilnahme an universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen wieder gestiegen. Generell zeigt sich bereits ein mehrjähriger Trend zu kürzeren Aufenthalten, bzw. der Nutzung von alternativen Programmen.

Die Verteilung der Outgoing Mobilitäten zeigt deutlich, dass der größte Teil der aktiven ERASMUS Partner in der EU angesiedelt sind. Im Studienjahr 2016/17 steigt auch die Zahl der Aufenthalte in Drittstaaten wieder leicht.

Studienjahr 2016/17	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	92	143	235	9	8	17	101	151	252
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	6	9	15	1	-	1	7	9	16
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	6	10	16	29	54	83	35	64	99
Sonstige	0	0	0	1	4	5	1	4	5
Gesamt	104	162	266	40	66	106	144	228	372

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Für das Studienjahr 2016/17 ist ein leichter Rückgang in den incoming Mobilitäten zu verzeichnen. Insgesamt 777 Studierende haben die TU Wien im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme besucht.

Fast zwei Drittel der Incomings nutzten ein ERASMUS Programm, die Nutzung universitätsspezifischer Programme ist wieder rückläufig während jene von ERASMUS sogar leicht gestiegen ist.

Die Anzahl der Mobilitätsstudierenden aus der EU und aus Drittstaaten ist zurückgegangen. Der prozentuelle Anteil der Incomings aus der EU bleibt annähernd gleich mit 75 % gegenüber 74 % im Vorjahr.

Studienjahr 2016/17	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	181	223	404	39	28	67	220	251	471
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	0	0	0	-	0	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	71	98	169	47	49	96	118	147	265
Sonstige	7	1	8	14	19	33	21	20	41
Gesamt	259	322	581	100	96	196	359	418	777

2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Die Gesamtanzahl der Doktoratsstudierenden mit Dienstverhältnis sinkt in einem Ausmaß, das etwas über dem Rückgang der Anzahl der Doktoratsstudierenden insgesamt liegt.

Es zeigt sich eine Verlagerung hin zu Beschäftigungsverhältnissen unter 30 Wochenstunden, die mit einem Rückgang im Projektaufkommen im Zusammenhang steht.

Der stärkste Rückgang ist bei Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten zu verzeichnen, wohingegen bei Doktoratsstudierenden aus der EU ein kleiner Zuwachs eingetreten ist.

Die Beratung und Begleitung der Doktorand_innen durch ein Team gewährleistet das Rektorat einerseits durch einen entsprechenden Passus in der Dissertationsvereinbarung, andererseits durch den für die Vergabe eines Doktoratskollegs vorgesehenen Prozess. Details sind in der jeweiligen Ausschreibung festgelegt. Im Antrag muss die wissenschaftliche Leitung des DKs darstellen, in welcher Form die Begleitung durch das Team konkret erfolgen wird und wie die intensive, organisierte Betreuung und disziplinübergreifende Ausbildung der Kollegiat_innen gesichert ist. Dieser Aspekt findet in der Vergabeentscheidung durch das Rektorat entsprechend Berücksichtigung. Siehe dazu auch die letzte Ausschreibung eines DK: https://tiss.tuwien.ac.at/mbl/blatt_struktur/anzeigen/10297#p108.1.

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß¹	85	452	537	45	112	157	26	57	83	156	621	777
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	57	330	387	36	90	126	20	49	69	113	469	582
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	25	114	139	9	20	29	6	8	14	40	142	182
davon sonstige Verwendung ⁴	3	8	11		2	2	0	0	0	3	10	13
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß⁵	45	96	141	18	19	37	14	17	31	77	132	209
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	15	46	61	7	7	14	7	11	18	29	64	93
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	30	48	78	11	11	22	7	6	13	48	65	113
davon sonstige Verwendung ⁴	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt⁶	130	548	678	63	131	194	40	74	114	233	753	986

¹ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

² Verwendung 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8. Abs. 1 HRSMV

⁶ alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

3. Output der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2016/17 beläuft sich auf 2.653, also 451 Abschlüsse weniger als 2015/16.

Die Verteilung zwischen Erstabschlüssen und Zweitabschlüssen verschiebt sich von 54 % Erstabschlüssen (Bachelorstudium, Diplomstudium) zu 51 %. Der Anteil an Zweitabschlüssen (Masterstudium, Doktoratsstudium) beträgt nun 49 %.

Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass bedingt durch die Situation der auslaufenden Diplomstudien eine erhöhte Studienabschlussaktivität in den vergangenen beiden Studienjahren aufgetreten ist. Auch die Wechsel von Diplomstudien in Bachelorstudien erhöhten zuletzt die Studienabschlussaktivität. Tatsächlich ist so dem Rückgang, der hier sichtbar ist, ein deutlicher Anstieg vorangegangen.

Verglichen mit dem Studienjahr 2013/14, liegt die Anzahl der Studienabschlüsse wieder im regulären Bereich. Ansonsten geht die Entwicklung in der Zahl der Studienabschlüsse konform mit der Entwicklung der Studierendenzahl an der TU Wien. Speziell die Entwicklung der Studien aus EU Ländern in der Vergangenheit zeichnet sich nun auch in den Studienabschlüssen ab.

Grundsätzlich finden 95 % der Abschlüsse im Bereich der Ingenieurwissenschaften statt, was auch der Verteilung der Studien entspricht. Die auslaufenden Lehramtstudien sind mit knapp 1 % kaum mehr messbar, die verbleibenden 4 % können den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, insbesondere der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik, zugeschrieben werden.

Studienjahr 2016/17	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	286	809	1.095	69	108	177	43	42	85	398	959	1.357
Diplomstudium	10	9	19	0	1	1	0	0	0	10	10	20
Bachelorstudium	276	800	1.076	69	107	176	43	42	85	388	949	1.337
weiterer Abschluss	248	680	928	95	157	252	48	69	117	391	906	1.297
Masterstudium	215	557	772	75	121	196	34	40	74	324	718	1.042
Doktoratsstudium	33	123	156	20	36	56	14	29	43	67	188	255
Gesamt	534	1.489	2.023	164	265	429	91	111	202	789	1.865	2.653

Studienjahr 2016/17	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	11	9	19	-	1	1	-	-	-	11	10	20
Erstabschluss	10	9	19	-	1	1	-	-	-	10	10	20
weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
11 Pädagogik	11	9	19	-	1	1	-	-	-	11	10	20
Erstabschluss	10	9	19	-	1	1	-	-	-	10	10	20
weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	88	290	378	16	26	42	10	10	20	114	326	440
Erstabschluss	49	161	210	3	7	10	4	3	7	56	171	227
weiterer Abschluss	39	129	168	13	19	32	6	7	13	58	155	213
53 Exakte Naturwissenschaften	29	186	215	4	12	16	3	7	10	36	205	241
Erstabschluss	20	114	134	1	5	6	2	2	4	23	121	144
weiterer Abschluss	9	72	81	3	7	10	1	5	6	13	84	97
54 Mathematik und Statistik	46	82	128	4	8	12	4	3	7	54	93	147
Erstabschluss	22	41	63	1	1	2	1	1	2	24	43	67
weiterer Abschluss	24	41	65	3	7	10	3	2	5	30	50	80

ISCED-F-2013/Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	13	22	35	8	6	14	3	-	3	24	28	52
Erstabschluss	7	6	13	1	1	2	1	-	1	9	7	16
weiterer Abschluss	6	16	22	7	5	12	2	-	2	15	21	36
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	37	251	288	6	50	56	13	20	33	56	321	377
Erstabschluss	22	154	176	4	25	29	5	9	14	31	188	219
weiterer Abschluss	15	97	112	2	25	27	8	11	19	25	133	158
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	32	237	269	4	43	47	9	17	26	45	297	342
Erstabschluss	22	154	176	4	25	29	5	9	14	31	188	219
weiterer Abschluss	10	83	93	-	18	18	4	8	12	14	109	123
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	5	14	19	2	7	9	4	3	7	11	24	35
weiterer Abschluss	5	14	19	2	7	9	4	3	7	11	24	35
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	399	939	1.338	142	188	330	68	81	149	608	1.208	1.816
Erstabschluss	205	485	690	62	75	137	34	30	64	301	590	891
weiterer Abschluss	194	454	648	80	113	193	34	51	85	307	618	925
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	106	572	678	19	88	107	16	39	55	140	699	839
Erstabschluss	47	279	326	4	38	42	7	12	19	58	329	387
weiterer Abschluss	59	293	352	15	50	65	9	27	36	82	370	452
73 Architektur und Baugewerbe	281	349	630	117	93	210	50	39	89	448	481	929
Erstabschluss	158	206	364	58	37	95	27	18	45	243	261	504
weiterer Abschluss	123	143	266	59	56	115	23	21	44	205	220	425
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	12	18	30	6	7	13	2	3	5	20	28	48
weiterer Abschluss	12	18	30	6	7	13	2	3	5	20	28	48
Gesamt	534	1.489	2.023	164	265	429	91	111	202	789	1.865	2.653

Studienfamilie/Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	520	1.434	1.954	164	256	420	88	108	196	772	1.798	2.570
Erstabschluss	273	773	1.046	69	103	172	41	41	82	383	917	1.300
weiterer Abschluss	247	661	908	95	153	248	47	67	114	389	881	1.270
Architektur	195	170	365	103	64	167	50	32	82	348	266	614
Erstabschluss	109	105	214	58	29	87	27	15	42	194	149	343
weiterer Abschluss	86	65	151	45	35	80	23	17	40	154	117	271
Bauingenieurwesen	25	131	156	7	21	28	0	6	6	32	158	190
Erstabschluss	13	75	88	0	5	5	0	2	2	13	82	95
weiterer Abschluss	12	56	68	7	16	23	0	4	4	19	76	95
Biomedical Engineering	12	17	29	6	7	13	2	3	5	20	27	47
Zweitabschluss	12	17	29	6	7	13	2	3	5	20	27	47
Elektrotechnik	14	172	186	3	28	31	6	21	27	23	221	244
Erstabschluss	8	75	83	0	6	6	2	6	8	10	87	97
weiterer Abschluss	6	97	103	3	22	25	4	15	19	13	134	147
Informatik	34	205	239	6	42	48	10	17	27	50	264	314
Erstabschluss	19	127	146	4	21	25	3	8	11	26	156	182
weiterer Abschluss	15	78	93	2	21	23	7	9	16	24	108	132
Maschinenbau	14	122	136	4	29	33	1	8	9	19	159	178
Erstabschluss	3	49	52	1	16	17	0	2	2	4	67	71
weiterer Abschluss	11	73	84	3	13	16	1	6	7	15	92	107
Materialwissenschaften	1	6	7	1	3	4	1	0	1	3	9	12
weiterer Abschluss	1	6	7	1	3	4	1	0	1	3	9	12

Studienfamilie/Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Raumplanung und Raumordnung	61	48	109	7	8	15	0	1	1	68	57	125
Erstabschluss	36	26	62	0	3	3	0	1	1	36	30	66
weiterer Abschluss	25	22	47	7	5	12	0	0	0	32	27	59
Technische Chemie	50	99	149	7	3	10	5	5	10	61	107	168
Erstabschluss	21	46	67	1	0	1	2	3	5	24	49	73
weiterer Abschluss	29	53	82	6	3	9	3	2	5	37	58	95
Technische Mathematik	46	82	128	4	8	12	4	3	7	54	93	147
Erstabschluss	22	41	63	1	1	2	1	1	2	24	43	67
weiterer Abschluss	24	41	65	3	7	10	3	2	5	30	50	80
Technische Physik	29	186	215	4	12	16	3	7	10	36	205	241
Erstabschluss	20	114	134	1	5	6	2	2	4	23	121	144
weiterer Abschluss	9	72	81	3	7	10	1	5	6	13	84	97
Verfahrenstechnik	19	58	77	5	6	11	2	2	4	26	66	92
Erstabschluss	11	34	45	2	3	5	1	0	1	14	37	51
weiterer Abschluss	8	24	32	3	3	6	1	2	3	12	29	41
Vermessung und Geoinformation	12	17	29	7	3	10	2	0	2	21	20	41
Erstabschluss	7	6	13	1	1	2	1	0	1	9	7	16
weiterer Abschluss	5	11	16	6	2	8	1	0	1	12	13	25
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	9	121	130	0	22	22	2	3	5	11	146	157
Erstabschluss	4	75	79	0	13	13	2	1	3	6	89	95
weiterer Abschluss	5	46	51	0	9	9	0	2	2	5	57	62
Lehramtsstudien	10	9	19	0	1	1	0	0	0	10	10	20
Erstabschluss	10	9	19	0	1	1	0	0	0	10	10	20
Chemie	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Darstellende Geometrie UF	1	2	3	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Erstabschluss	1	2	3	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Informatik	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Mathematik	5	4	8	0	1	1	0	0	0	5	4	9
Erstabschluss	5	4	8	0	1	1	0	0	0	5	4	9
Physik	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	4	46	50	0	8	8	3	3	6	7	57	64
Erstabschluss	3	27	30	0	4	4	2	1	3	5	32	37
weiterer Abschluss	1	19	20	0	4	4	1	2	3	2	25	27
Wirtschaftsinformatik	4	46	50	0	8	8	3	3	6	7	57	64
Erstabschluss	3	27	30	0	4	4	2	1	3	5	32	37
weiterer Abschluss	1	19	20	0	4	4	1	2	3	2	25	27
Gesamt	534	1.489	2.023	164	265	429	91	111	202	789	1.865	2.653

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2016/17 erfolgten insgesamt 619 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer. Dies entspricht einem leichten Rückgang im Vergleich zu 2015/16.

Betrachtet auf ISCED Feld, verteilen sich die Änderungen sehr regelmäßig auf alle Studienrichtungen. Generell ist ein leichter Rückgang bei den Erstabschlüssen sowie bei den weiteren Abschlüssen feststellbar.

Das Verhältnis der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudienzeit zu der Anzahl aller Studienabschlüsse verbessert sich insgesamt für dieses Studienjahr von knapp 22 % auf 23 %. Für Studienabschlüsse österreichischer Studierender liegt der Anteil sogar bei 25 %.

Bei Studierenden aus Drittländern fällt der Anteil von 24 % auf 12 %, allerdings ist zu beachten, dass aufgrund der geringeren Zahlen schnellere prozentuelle Schwankungen auftreten. Bei Abschlüssen Studierender aus EU Ländern bleibt der Anteil bei 22 %.

Auch hier ist bei einem Vergleich mit den vorigen Studienjahren zu beachten, dass die Situation der auslaufenden Diplomstudien und die damit verbundenen Studienabschlüsse Auswirkung auf die Kennzahlen hatten.

Studienjahr 2016/17	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	36	129	165	7	9	16	4	4	8	47	142	189
Diplomstudium	1	0	1		0	0				1	0	1
Bachelorstudium	35	129	164	7	9	16	4	4	8	46	142	188
weiterer Abschluss	81	255	336	32	46	78	6	10	16	119	311	430
Masterstudium	72	226	298	26	36	62	3	4	7	101	266	367
Doktoratsstudium	9	29	38	6	10	16	3	6	9	18	45	63
Gesamt	117	384	501	39	55	94	10	14	24	166	453	619

Studienjahr 2016/17	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1	0	1	-	0	0	-	-	-	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	-	0	0	-	-	-	1	0	1
weiterer Abschluss	0	-	0	-	-	-	-	-	-	0	-	0
11 Pädagogik	1	0	1	-	0	0	-	-	-	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	-	0	0	-	-	-	1	0	1
weiterer Abschluss	0	-	0	-	-	-	-	-	-	0	-	0
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	25	90	115	2	9	11	2	3	5	29	102	131
Erstabschluss	10	45	55	0	2	2	1	1	2	11	48	59
weiterer Abschluss	15	45	60	2	7	9	1	2	3	18	54	72
53 Exakte Naturwissenschaften	8	54	62	0	3	3	1	3	4	9	60	69
Erstabschluss	6	31	37	0	2	2	1	1	2	7	34	41
weiterer Abschluss	2	23	25	0	1	1	0	2	2	2	26	28
54 Mathematik und Statistik	14	29	43	0	3	3	1	0	1	15	32	47
Erstabschluss	4	12	16	0	0	0	0	0	0	4	12	16
weiterer Abschluss	10	17	27	0	3	3	1	0	1	11	20	31
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	3	7	10	2	3	5	0	-	0	5	10	15
Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	-	0	0	2	2
weiterer Abschluss	3	5	8	2	3	5	0	-	0	5	8	13
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	8	49	57	0	5	5	1	1	2	9	55	64
Erstabschluss	6	30	36	0	2	2	0	1	1	6	33	39
weiterer Abschluss	2	19	21	0	3	3	1	0	1	3	22	25
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	8	48	56	0	4	4	0	1	1	8	53	61
Erstabschluss	6	30	36	0	2	2	0	1	1	6	33	39
weiterer Abschluss	2	18	20	-	2	2	0	0	0	2	20	22
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	1	1	0	1	1	1	0	1	1	2	3
weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	1	0	1	1	2	3

7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	83	245	328	37	41	78	7	10	17	127	296	423
Erstabschluss	19	54	73	7	5	12	3	2	5	29	61	90
weiterer Abschluss	64	191	255	30	36	66	4	8	12	98	235	333
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	27	162	189	6	26	32	4	7	11	37	195	232
Erstabschluss	3	37	40	1	4	5	2	2	4	6	43	49
weiterer Abschluss	24	125	149	5	22	27	2	5	7	31	152	183
73 Architektur und Baugewerbe	51	79	130	30	14	44	3	3	6	84	96	180
Erstabschluss	16	17	33	6	1	7	1	0	1	23	18	41
weiterer Abschluss	35	62	97	24	13	37	2	3	5	61	78	139
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	5	4	9	1	1	2	0	0	0	6	5	11
weiterer Abschluss	5	4	9	1	1	2	0	0	0	6	5	11
Gesamt	117	384	501	39	55	94	10	14	24	166	453	619

Studienfamilie/Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	114	371	485	39	53	92	10	14	24	163	438	601
Erstabschluss	34	121	155	7	9	16	4	4	8	45	134	179
weiterer Abschluss	80	250	330	32	44	76	6	10	16	118	304	422
Architektur	27	27	54	25	6	31	3	2	5	55	35	90
Erstabschluss	8	6	14	6	0	6	1	0	1	15	6	21
weiterer Abschluss	19	21	40	19	6	25	2	2	4	40	29	69
Bauingenieurwesen	9	37	46	3	6	9	0	1	1	12	44	56
Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
weiterer Abschluss	8	36	44	3	6	9	0	1	1	11	43	54
Biomedical Engineering	5	4	9	1	1	2	0	0	0	6	5	11
weiterer Abschluss	5	4	9	1	1	2	0	0	0	6	5	11
Elektrotechnik	2	42	44	2	8	10	0	3	3	4	53	57
Erstabschluss	0	10	10	0	1	1	0	1	1	0	12	12
weiterer Abschluss	2	32	34	2	7	9	0	2	2	4	41	45
Informatik	6	36	42	0	3	3	1	1	2	7	40	47
Erstabschluss	5	22	27	0	2	2	0	1	1	5	25	30
weiterer Abschluss	1	14	15	0	1	1	1	0	1	2	15	17
Maschinenbau	4	44	48	1	6	7	0	1	1	5	51	56
Erstabschluss	0	9	9	0	1	1	0	0	0	0	10	10
weiterer Abschluss	4	35	39	1	5	6	0	1	1	5	41	46
Materialwissenschaften	1	1	2	1	3	4	0	0	0	2	4	6
weiterer Abschluss	1	1	2	1	3	4	0	0	0	2	4	6
Raumplanung und Raumordnung	15	15	30	2	2	4	0	0	0	17	17	34
Erstabschluss	7	10	17	0	1	1	0	0	0	7	11	18
weiterer Abschluss	8	5	13	2	1	3	0	0	0	10	6	16
Technische Chemie	10	28	38	2	2	4	1	2	3	13	32	45
Erstabschluss	1	6	7	1	0	1	0	1	1	2	7	9
weiterer Abschluss	9	22	31	1	2	3	1	1	2	11	25	36
Technische Mathematik	14	29	43	0	3	3	1	0	1	15	32	47
Erstabschluss	4	12	16	0	0	0	0	0	0	4	12	16
weiterer Abschluss	10	17	27	0	3	3	1	0	1	11	20	31
Technische Physik	8	54	62	0	3	3	1	3	4	9	60	69
Erstabschluss	6	31	37	0	2	2	1	1	2	7	34	41
weiterer Abschluss	2	23	25	0	1	1	0	2	2	2	26	28
Verfahrenstechnik	7	20	27	1	2	3	1	0	1	9	22	31
Erstabschluss	2	8	10	0	0	0	0	0	0	2	8	10
weiterer Abschluss	5	12	17	1	2	3	1	0	1	7	14	21
Vermessung und Geoinformation	2	6	8	1	0	1	0	0	0	3	6	9
Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	2	4	6	1	0	1	0	0	0	3	4	7
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	4	28	32	0	8	8	2	1	3	6	37	43

Studienfamilie/Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	0	4	4	0	2	2	2	0	2	2	6	8
weiterer Abschluss	4	24	28	0	6	6	0	1	1	4	31	35
Lehramtsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Chemie	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Darstellende Geometrie UF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Informatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mathematik	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Physik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	2	13	15	0	2	2	0	0	0	2	15	17
Erstabschluss	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
weiterer Abschluss	1	5	6	0	2	2	0	0	0	1	7	8
Wirtschaftsinformatik	2	13	15	0	2	2	0	0	0	2	15	17
Erstabschluss	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
weiterer Abschluss	1	5	6	0	2	2	0	0	0	1	7	8
Gesamt	117	384	501	39	55	94	10	14	24	166	453	619

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Im Studienjahr 2016/17 belief sich die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf 367 Personen. Damit ergibt sich im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr ein Rückgang von ca. 13 %. Der Anteil der Aufenthalte in Drittstaaten bleibt mit 26 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Diese Entwicklung spiegelt den Trend wider, der auch in der Kennzahl 2.A.8 bei den Outgoing Mobilitäten zu beobachten ist: Dort hat sich der Anteil an Mobilitäten, deren Ziel zu den Drittstaaten zählt, bis zum Studienjahr 2014/15 deutlich erhöht. Dies ist eine spürbare Folge des Ausbaus der Kooperationen mit Drittstaaten, z.B. Japan, in den vergangenen Jahren.

Gemessen an der Gesamtanzahl an Studienabschlüssen im Studienjahr 2016/17 (2.653) ergibt sich, dass bei fast 14 % aller Studienabschlüsse ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums absolviert wurde und somit ein minimal höherer Wert gegenüber dem Vorjahr. Betrachtet man den Anteil auf Ebene der Studienarten, so ergibt sich ein etwas anderes Bild: Sind bei Bachelorstudien nur ungefähr 7 % der Abschlüsse mit einem Studienaufenthalt im Ausland verbunden, so sind es bei Masterstudien bereits 22 %.

Schränkt man auf österreichische Studierende ein, ist folgendes Mobilitätsverhalten zu beobachten: Auslandsaufenthalte wurden bei Studienabschluss für 8 % der Bachelorstudien, 24 % der Masterstudien und 27 % der Doktoratsstudien verzeichnet.

Studienjahr 2016/17			
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	98	173	271
Drittstaaten	35	61	96
Insgesamt	133	234	367

3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TUW ist die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Qualität im Forschungsbereich. Im Jahr 2017 wurden universitätsweit 4.626 Publikationen erstellt. Verglichen mit dem Vorjahr sind das um 6 % Publikationen weniger. Im Detail zeigt sich, dass der Rückgang vor allem die Kategorien „Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- und Lehrbüchern“ und „sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen“ betrifft. Bezieht man die natürlichen Schwankungen in die Betrachtung mit ein, so konnte jedoch die Anzahl der qualitativ hochwertigen Publikationen in der Kategorie „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden. Die erstmals ausgewiesene Kategorie „Internationale Ko-Publikationen“ zeigt, dass circa ein Drittel der „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ in Kooperation mit einer oder mehreren ausländischen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen erfolgte.

Gemessen an der Gesamtanzahl, unabhängig vom Publikationstyp, wurde wie in den vorhergehenden Jahren am häufigsten in folgenden Wissenschaftszweigen publiziert: „Elektrotechnik“, „Informatik“, „Bauwesen“, „Physik, Astronomie“ und „Chemie“. Der ab 2012 geforderte bibliographische Nachweis der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals ist unter folgendem Link zu finden:

http://publik.tuwien.ac.at/program/biblio_proof.php.

Publikationstyp	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	99
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.362
..darunter Internationale Ko-Publikationen	481
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	482
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.265
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	418
Gesamt	4.626

Wissenschafts-/Kunstzweig	Anzahl
Naturwissenschaften	1.955
101 Mathematik	315
102 Informatik	638
103 Physik, Astronomie	493
104 Chemie	412,5
105 Geowissenschaften	68
106 Biologie	19
107 Andere Naturwissenschaften	9,5
Technische Wissenschaften	2.357
201 Bauwesen	571,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	728,5
203 Maschinenbau	164,5
204 Chemische Verfahrenstechnik	405,5
205 Werkstofftechnik	46,5
206 Medizintechnik	24,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	308
208 Umweltbiotechnologie	0
209 Industrielle Biotechnologie	8,5
210 Nanotechnologie	14
211 Andere Technische Wissenschaften	85,5
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	40
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	16
303 Gesundheitswissenschaften	6,5
304 Medizinische Biotechnologie	4
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	13,5

Wissenschafts-/Kunstzweig	Anzahl
Sozialwissenschaften	193,5
502 Wirtschaftswissenschaften	62,5
504 Soziologie	21,5
505 Rechtswissenschaften	7
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	87,5
509 Andere Sozialwissenschaften	15
Geisteswissenschaften	28
601 Geschichte, Archäologie	12
604 Kunstwissenschaften	11,5
605 Andere Geisteswissenschaften	4,5
Bildende Kunst/ Design	52,5
801 Bildende Kunst	2,5
803 Design	1,5
804 Architektur	35,5
805 Konservierung und Restaurierung	4,5
806 Mediengestaltung	0
807 Sprachkunst	0,5
808 Transdisziplinäre Kunst	4
809 Pädagogik / Vermittlung	4
Gesamt	4.626

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Neben den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung und den Wissenstransfer gesehen werden. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 4.161 Vorträge und Präsentationen gehalten, verglichen mit dem Vorjahr bleibt die Anzahl im Großen und Ganzen konstant. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Änderung der Kennzahl die Daten mit den Vorjahren nur eingeschränkt, auf sehr aggregierter Ebene, vergleichbar sind.

Die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige hat sich wie in den Vorjahren nicht wesentlich verändert: Mitarbeiter_innen aus „Physik“, „Mathematik“, „Elektrotechnik“, „Bauwesen“, „Informatik“ sowie „Chemie“ sind die Spitzenreiter bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen.

Vortragsort	Veranstaltungstypus					
	Science to science / art to art			Science to public / art to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	332	1.004	1.336	27	188	215
Ausland	529	2.050	2.579	13	18	31
Gesamt	861	3.054	3.915	40	206	246

Wissenschaftszweig-/Kunstzweig	Veranstaltungstypus								
	Science to science / art to art			Science to public / art to public			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	440,5	1.466,0	1.906,5	15,5	138,5	154,0	456,0	1.604,5	2.060,5
101 Mathematik	75,5	299,5	375	1,5	123,5	125	77	423	500
102 Informatik	87,5	362,5	450	4	10	14	91,5	372,5	464
103 Physik, Astronomie	159,5	489	648,5	9	4,5	13,5	168,5	493,5	662
104 Chemie	96,5	268	364,5	1	0	1	97,5	268	365,5
105 Geowissenschaften	15	26,5	41,5	0	0,5	0,5	15	27	42
106 Biologie	4	15,5	19,5	0	0	0	4	15,5	19,5
107 Andere Naturwissenschaften	2,5	5	7,5	0	0	0	2,5	5	7,5
Technische Wissenschaften	345,0	1.418,5	1.763,5	20,0	50,5	70,5	365,0	1.469,0	1.834,0
201 Bauwesen	108	323	431	15	24,5	39,5	123	347,5	470,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	64	425	489	3	7,5	10,5	67	432,5	499,5
203 Maschinenbau	21	126,5	147,5	0,5	3	3,5	21,5	129,5	151
204 Chemische Verfahrenstechnik	59,5	204	263,5	0	3	3	59,5	207	266,5
205 Werkstofftechnik	14	38,5	52,5	0	0	0	14	38,5	52,5
206 Medizintechnik	4,5	14,5	19	0	0	0	4,5	14,5	19
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	58,5	191,5	250	1	2	3	59,5	193,5	253
208 Umweltbiotechnologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0
209 Industrielle Biotechnologie	1,5	2	3,5	0	0	0	1,5	2	3,5
210 Nanotechnologie	0,5	18,5	19	0	0	0	0,5	18,5	19
211 Andere Technische Wissenschaften	13,5	75	88,5	0,5	10,5	11	14	85,5	99,5
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	9,5	17,0	26,5	0,0	0,5	0,5	9,5	17,5	27,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	6,5	7,5	14	0	0,5	0,5	6,5	8	14,5
303 Gesundheitswissenschaften	0	2,5	2,5	0	0	0	0	2,5	2,5
304 Medizinische Biotechnologie	1,5	2	3,5	0	0	0	1,5	2	3,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,5	5	6,5	0	0	0	1,5	5	6,5
Sozialwissenschaften	51,0	122,5	173,5	2,0	12,0	14,0	53,0	134,5	187,5
502 Wirtschaftswissenschaften	11	67	78	0	6	6	11	73	84
504 Soziologie	9	7,5	16,5	0	0,5	0,5	9	8	17
505 Rechtswissenschaften	2	5,5	7,5	0	1	1	2	6,5	8,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	25,5	37,5	63	2	4,5	6,5	27,5	42	69,5
509 Andere Sozialwissenschaften	3,5	5	8,5	0	0	0	3,5	5	8,5
Geisteswissenschaften	6,5	3,0	9,5	0,0	0,0	0,0	6,5	3,0	9,5
601 Geschichte, Archäologie	3	1	4	0	0	0	3	1	4
604 Kunstwissenschaften	1	0,5	1,5	0	0	0	1	0,5	1,5
605 Andere Geisteswissenschaften	2,5	1,5	4	0	0	0	2,5	1,5	4
Bildende Kunst/ Design	8,5	27,0	35,5	2,5	4,5	7,0	11,0	31,5	42,5
801 Bildende Kunst	0	0	0	0	0	0	0	0	0
803 Design	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0,5	0,5
804 Architektur	3,5	16,5	20	1,5	4	5,5	5	20,5	25,5
805 Konservierung und Restaurierung	1,5	4	5,5	0	0,5	0,5	1,5	4,5	6
806 Mediengestaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
807 Sprachkunst	0	0	0	0	0	0	0	0	0
808 Transdisziplinäre Kunst	2,5	3	5,5	0,5	0	0,5	3	3	6
809 Pädagogik / Vermittlung	1	3	4	0,5	0	0,5	1,5	3	4,5
Gesamt	861	3.054	3.915	40	206	246	901	3.260	4.161

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

2017 hat die TU Wien aufgrund des hohen Potenzials von Erfindungsmeldungen der vergangenen Jahre deutlich mehr Drittstaatenanmeldungen durchgeführt als 2016. Die Anzahl der erteilten Patente ist demgegenüber im Vergleich zum Jahr 2016 zurückgegangen. Dieser Rückgang lässt sich darauf zurückführen, dass zwischen Anmeldung und Erteilung von Patenten ein Zeitraum von durchschnittlich 1 bis 7 Jahren liegen kann. Die Dauer des Erteilungsverfahrens lässt sich durch den Anmelder nur in äußerst beschränktem Umfang beeinflussen, sondern hängt vielmehr von der_dem zuständigen Sachbearbeiter_in beim jeweiligen Patentamt und der jeweiligen Beurteilung der patentrechtlichen Voraussetzungen im Einzelfall ab. Aufgrund dieser von Patentanmeldung zu Patentanmeldung höchst unterschiedlichen Verfahrensdauer kann es dazu kommen, dass es in einem Kalenderjahr nur zu wenigen oder – wie 2016 – zu sehr vielen Patenterteilungen für die TU Wien kommt, ohne dass dies Rückschlüsse auf die Patentierungsstrategie oder auf die Qualität der eingereichten Patentanmeldungen zulassen würde.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	97
davon national	25
davon EU/EPU	20
davon Drittstaaten	52
Patenterteilungen	33
davon national	14
davon EU/EPU	7
davon Drittstaaten	12
Verwertungs-Spin-Offs	3
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	32
Verwertungspartner_innen	21
davon Unternehmen	19
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2

Zeitreihen

Zeitreihen				
1.A Humankapital		2017	2016	2015
1.A.1	Personal (Köpfe)	5.002	4.847	4.809
1.A.1	Personal (JVZÄ) ¹	3.319,70	3.318,0	3.324,9
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	16	17	8
1.A.3	Frauenquoten in Kollegialorganen	7/48	7/60	11/69
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	94,60%	89,9%	-
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren ²			
	Selektionschance für Frauen – Hearing	0,9	1,29	-
	Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,21	0,52	-
	Berufungschance für Frauen	0,81	0,78	-
1.B Beziehungskapital		2017	2016	2015
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	1.046	846	-
1.C Strukturkapital		2017	2016	2015
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	83.562.305	88.849.581	84.212.916
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/ Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	17.875.526	7.908.647	5.955.128
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2017	2016	2015
2.A.1	Professor_innen und Äquivalente	352,2	350,9	
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien ¹	77	76	77
2.A.3	Studienabschlussquote	46,6%	50,5%	46,5%
2.A.4	Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	597	600	-
2.A.5	Anzahl der Studierenden	28.918	29.377	29.141
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	15.556	15.453	15.461
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	29.744	30.046	29.919
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	372	365	400
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	777	801	900
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2017	2016	2015
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Köpfe)	986	1.026	-
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2017	2016	2015
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.653	3.098	2.768
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	619	671	679
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	367	415	385
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung		2017	2016	2015
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	4.626	4.887	4.911
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen ¹	4.161	4.144	4.366
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufsverträgen	188	167	128

¹ Diese Kennzahl ist aufgrund von Definitionsänderungen nur eingeschränkt mit den vorangehenden Berichtsjahren vergleichbar.

² Diese Kennzahl war erstmalig für das Berichtsjahr 2016 zu liefern.

9 Optionale Kennzahlen – Research Studio Austria

9.13 Personal der RSA

Insgesamt waren mit Stichtag 31.12.2017 sieben Personen in der RSA FG im Studio SAT (Smart Agent Technologies) beschäftigt. Dies ist um 1 Kopf weniger als zum selben Stichtag 2016. Dieser Rückgang ist auf natürliche Abgänge zurückzuführen. Das allgemeine Personal umfasst die Mitarbeiter_innen im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden. Hier ist ein Anstieg zum Vorjahr zu verzeichnen, der auf das Unternehmenswachstum zurückzuführen ist.

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	0	7	7	0	4,8	4,8
Senior Researcher*	0	1	1	0	1	1
Junior Researcher*	0	5	5	0	3,64	3,64
Dissertant_innen*	0	1	1	0	0,16	0,16
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)*	0	0	0	0	0	0
Allgemeines Personal	6	3	9	1,31	0,75	2,06
Insgesamt	6	10	16	1,31	5,55	6,86

*keine Doppelnennungen. Jede_r Mitarbeiter_in ist nur einmal zugeordnet. Werkverträge sind ohne VZÄ-Nennung, da Werksleistung.

9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Im Berichtsjahr 2017 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio SAT (Smart Agent Technologies) auf 361.047 Euro. Der Rückgang zum Vorjahr ist auf auslaufende Projekte sowie verzögerte Erlös-Eingänge zurückzuführen. Die Fokussierung des Studios liegt weiterhin auf der definierten Zukunftstechnologie des Web of Needs, welche im Rahmen des neuen COIN Aufbau Projektes OLN (Open Logistics Networks) entwickelt wird.

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
102 Informatik	361.047	0	0	361.047

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	250.000	0	0	250.000
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Unternehmen	12.502	0	0	12.502
sonstige	0	0	0	0
andere internationale Organisationen	0	0	0	0
FFG	98.545	0	0	98.545
ÖAW	0	0	0	0
Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	0
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	0
Gesamt	361.047	0	0	361.047

9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA

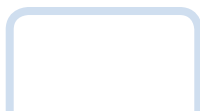
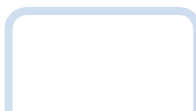
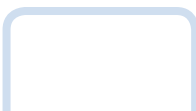
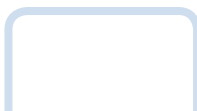
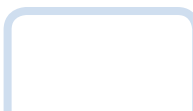
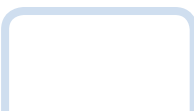
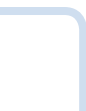
2017 gab es im Research Studio SAT 2 Publikationen. Dies ist weniger als im Vorjahr und durch die Tatsache bedingt, dass im Hauptprojekt des Studios – FFG COIN Aufbau OLN – im Jahr 2017 die Grundlagen für die Anwendung von Web of Needs im Logistikbereich geschaffen wurden und größtenteils Zwischenergebnisse vorlagen.

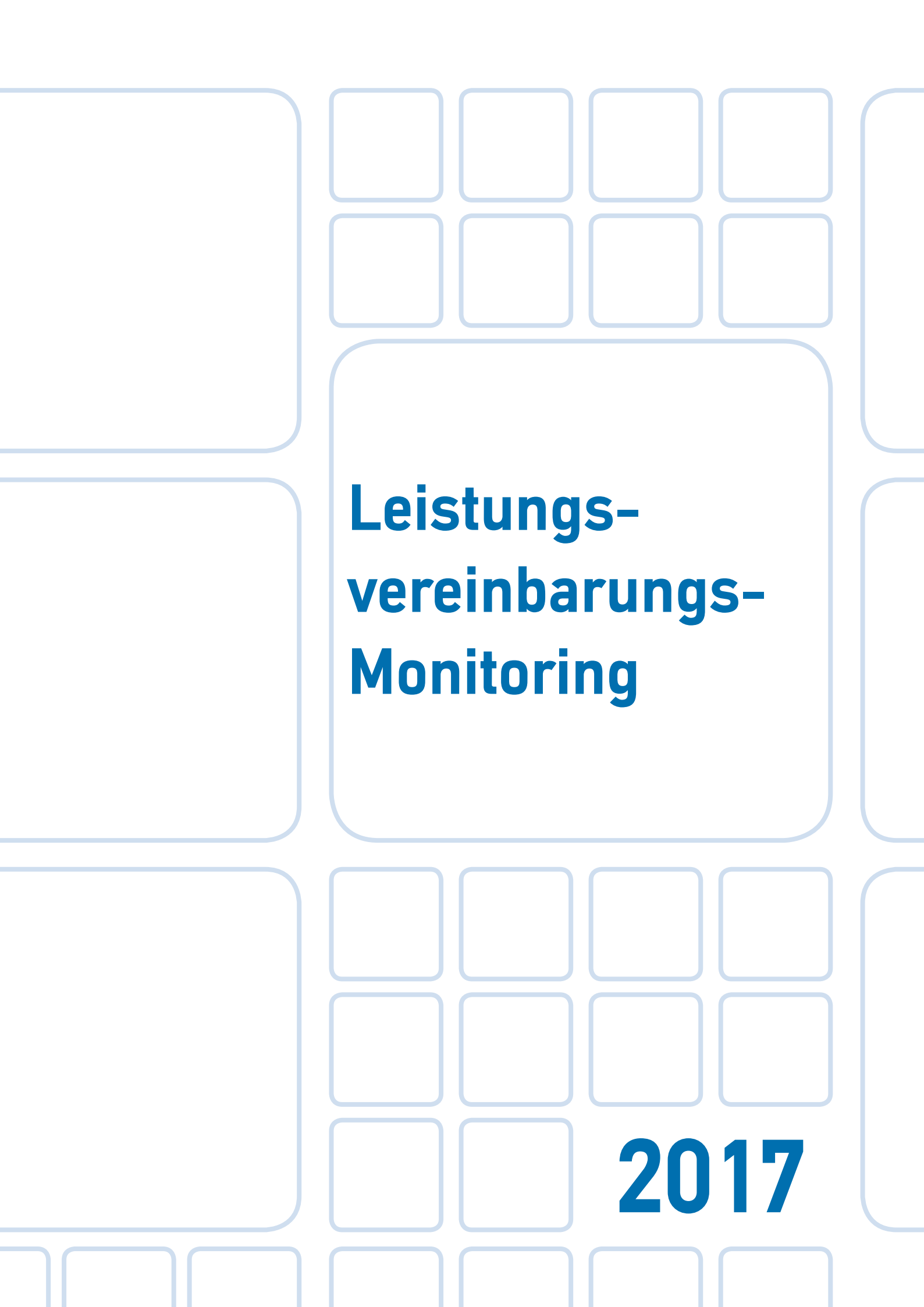
Wissenschaftszweig	Gesamt	
102 Informatik	2	
Typus von Publikationen		
Anzahl der Publikationen der RSA	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	0
Typus von Publikationen		
Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	2
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	2

9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin_offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA

Im Berichtsjahr 2017 kamen wie in den Vorjahren keine Verwertungs-Spin-Offs oder Lizenz- und Verkaufsverträge zustande, da in den Forschungsprojekten Maßnahmen im Bereich Open Source Infrastruktur verfolgt wurden (Publikation über Source).

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartner_innen	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0





**Leistungs-
vereinbarungs-
Monitoring**

2017

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
A2.2.1	Förderung des Themenbereiches Entrepreneurial University durch Ausbau des Informatics Innovation Center mit der StartAcademy	Bei der StartAcademy handelt es sich um ein „R&D boot camp“ mit dem Ziel, mehr Ausgründungen innovativer IKT-Ideen aus der Grundlagen und der Anwendungsforschung an der TUW zu ermöglichen. Es werden dabei, über die Informatik hinausgehend, insbesondere auch Forschende anderer Fakultäten der TUW mit IKT-affinen Themen angesprochen.	2016 Implementierung 2017, 2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die StartAcademy ist ein dreitägiger Workshop indem Wissenschaftler_innen der TU Wien mit Unterstützung von zahlreichen erfahrenen Mentor_innen und Trainer_innen das Geschäftspotenzial ihrer Forschungsprojekte untersuchen. Die StartAcademy fand 2017 bereits zum dritten Mal statt. Den Abschluss bildet jeweils der „i2c Networking Friday“, eines der Networking Events des Entrepreneurship & Innovation Centers der TU Wien und richtet sich an Sciencepreneur_innen, Unternehmer_innen, Wissenschaftler_innen, Investor_innen, Vertreter_innen öffentlicher Förderinstitutionen, Politik und Wirtschaft sowie viele mehr, die an diesem Thema interessiert sind. 2017 konnte der Event mehr als 350 Teilnehmer_innen verzeichnen.

Der allgemeine Erfolg des Innovation Incubation Centers der TU Wien und des i2ncubators wurde u.a. durch zwei Preise von TUW-Spinoffs beim Mercur Innovationspreis der Wirtschaftskammer Wien bestätigt.

Die Förderung des Innovation Incubation Centers der TU Wien soll daher auch im dritten Jahr der LV-Periode im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
A2.2.2	Beseitigung bestehender Unterrepräsentation von Frauen	Schaffung von Stellen für Frauen im wissenschaftlichen Betrieb: Professorinnen- und Laufbahnstellen; Post- und Praedoc-Stellen	2016-2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die beiden Laufbahnstellen wurden ausgeschrieben und sind bereits besetzt. Die beiden Professuren wurden ausgeschrieben; eine Professur konnte bereits besetzt werden, das Berufungsverfahren für die zweite Professur ist noch laufend.

Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode: Das Vorhaben wird laufend umgesetzt.

A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement


Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
A2.3.1	Erhöhung der Anzahl von Frauen auf Professor_innenstellen	Anzahl von Professorinnen und Associated Professorinnen an der TUW	Professuren: 15, Laufbahnstellen: 8	Professuren: 15, Laufbahnstellen: 9	Professuren: 17, Laufbahnstellen: 8	Professuren: 16, Laufbahnstellen: 10	Professuren: 18, Laufbahnstellen: 9	Professuren: 17, Laufbahnstellen: 10		abs.: +2, -1 %: +11, -11

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die TU Wien hat ein neues, transparentes Verfahren für Berufungskommissionen entwickelt, darüber hinaus läuft auch noch ein Pilotprojekt zur Schulung von Mitgliedern von Berufungskommissionen. Die positiven Abweichungen bei den Professuren könnten auf diese geänderten Rahmenbedingungen zurückgeführt werden. Bei den Laufbahnstellen werden weiterhin Anstrengungen unternommen, den Frauenanteil zu erhöhen. Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode: Das Ziel wird erreicht.

A3. Qualitätssicherung

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.1	Follow up Quality Audit	Umsetzung von Empfehlungen der Gutachter_innen	2016 Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2017 und 2018 Weitere Umsetzung aller Empfehlungen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW hat entsprechend der Auflage des Quality Audits dem Thema Prüfungen 2017 einen Schwerpunkt gewidmet: Neben Workshops zu Methodik und Didaktik der studentischen Leistungsüberprüfung wurde eine eigene Veranstaltung zu prüfungsrechtlichen Fragen angeboten: „Prüfen an der TU Wien: Wege durch den Paragraphenschlingen für Lehrende“ sowie eine Evening Lecture mit externen Vortragenden zum Thema „Prüfen an der TU Wien – Leistungsüberprüfung einmal ganz anders...“. Daneben wurde eine Befragung von Lehrenden zur Prüfungskultur durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden wie geplant bis zum Ende der LV-Periode in den Prozess zur Neugestaltung der Lehrveranstaltungsbewertung und des Peer-Review-Verfahrens der Studienpläne einfließen.

A4. Personalentwicklung/-struktur

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.1	Entwicklung und Implementierung von (neuen) Karrierechancen für wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung von Young Researchers Groups ▪ Entwicklung eines Karrieremodells für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen ▪ Leistungsabhängige Gehaltsbestandteile für Wissenschaftler_innen 	<p>2016</p> <p>Erarbeitung des Vergabemodells für Young Researchers Groups</p> <p>Entwicklung des Karrieremodells für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen</p> <p>Entwicklung und Implementierung eines Anreizsystems für Wissenschaftler_innen</p> <p>Ab 2017</p> <p>Ausschreibung/ Vergabe von Young Researchers Groups</p> <p>Implementierung und laufende Umsetzung des Karrieremodells für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen</p> <p>Umsetzung des Anreizsystems für Wissenschaftler_innen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Mit der Errichtung des TU Wien Research Clusters „Smart CT“ (Communities and Technologies) wurde 2017 das Pilotprojekt „Young Researcher Group“ begonnen. Der wissenschaftliche Lead konnte 2017 mit dem Aufbau der Forschungsgruppe an der TU Wien starten.

Das 2016 gestartete Projekt KAP hatte 2017 den Schwerpunkt in der Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation, den Bedarfen und rechtlichen Möglichkeiten. In zehn verschiedenen Themengebieten wurden Hypothesen gesammelt und mittels entsprechender Auswertungen analysiert. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt und beauftragt. Mit der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wurde im 3.Quartal begonnen.

Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode: Das Vorhaben wird umgesetzt.

A4.3. Ziel zur Personalentwicklung/-struktur


Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
A4.3.1	Weiterbildung aller Mitarbeiter_innen (inklusive Gender- und Diversitätskompetenz sowie Anti-Bias-Trainings und Entrepreneurship)	Anzahl der Teilnahmen	1500	1450-1550	1606	1450-1550	1644	1450-1550		abs.: +94 %: +5,7

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das TU-interne Aus- und Weiterbildungsprogramm bot 2017 155 Seminaren. Die mehr als 1.600 Teilnehmer_innen kamen aus allen Bereichen der TU Wien, das Angebot richtet sich passgenau an die unterschiedlichen Zielgruppen. Darüber hinaus wurden auf Nachfrage auch speziell auf die Teilnehmer_innen zugeschnittene Formate entwickelt. Einen Schwerpunkt im Jahr 2017 bildeten die im Rahmen des TU Diversity Managements entwickelten Seminare zur Stärkung der jeweiligen Kompetenz sowie die Integration der aus dem Bereich „Genderfair“ in die Aus- und Weiterbildung übernommenen Seminare. Beide Maßnahmen folgten der Zielsetzung, dass Weiterbildungen in diesen Bereichen keinen Sonderfall darstellen, sondern fixer Bestandteil der Aus- und Weiterbildung sind.

Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode: Das Ziel wird erreicht.

A4.4 Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.4.1	Aktive Beteiligung an Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen	Die Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen sind von großer strategischer Bedeutung im Wettbewerb um die besten Köpfe. Eine aktive Beteiligung setzt das Aufbringen der notwendigen komplementären Eigenmittel voraus.	2016, 2017, 2018 laufende Umsetzung	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien ist an 30 MSCA-Projekten mit insgesamt 1.228 bewilligten Forschermonaten beteiligt. Im Berichtszeitraum 2017 konnten 10 neue Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen (MSCA) zur Förderung der internationalen und europäischen Forscher_innen-Mobilität verzeichnet werden, davon 1 RISE-Projekt (Research and Innovation Staff Exchange) mit 18 bewilligten Austauschmonaten, 2 neue MSCA Individual Fellowships IF für junge PostDocs mit 48 Forschermonaten und 7 neue MSCA Innovative Training Networks ITNs mit dem Ziel der verbesserten Ausbildung und breiteren Karrieremöglichkeiten von Nachwuchsforscher_innen im Ausmaß von 396 bewilligten Personenmonaten.

Die aktive Beteiligung der TU Wien an Marie-Sklodowska-Curie Maßnahmen wird auch im 3. Jahr der LV-Periode vorangetrieben.

A5. Standortentwicklung

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.1	Erstellung und Umsetzung eines Konzepts für ein „Smart City Lab Vienna“	Das „Smart City Lab Vienna“ ist eine strategische Kooperation zwischen der Stadt Wien und der TUW mit dem Ziel ein „Living Lab“ für Technologien und Anwendungen aus Forschung und Entwicklung der TUW (in weiterer Folge auch andere Institutionen) modellhaft und jederzeit präsentierbar aufzubauen, sowie im Rahmen der Agenda „Digital City Wien“ für die Stadt Wien und insbesondere auch für KMUs nutzbar zu machen.	Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten 2016 Analyse und Strukturierung der Aktivitäten von TUW und Stadt Wien zu „Smart City“ 2017 Erstellung des Konzeptes für ein „Smart City Lab Vienna“ unter dem Dach einer strategischen Kooperationsvereinbarung TUW-Stadt Wien im Bereich „Smart City“ 2018 Implementierung des „Smart City Lab Vienna!“	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das HRSM-Kooperationsprojekt „CPS/IoT Ecosystem: Vorbereitung Österreichs auf die nächste Digitale Revolution“ wurde weiter vorangetrieben; zusammen mit dem Research Cluster „Smart CT“ werden Modelle für Smart Cities und Communities erarbeitet. Der Vienna Complexity Science Hub ist dabei ein wichtiger Partner. Im Vordergrund der Kooperation steht die interdisziplinäre Forschung am Themenfeld Smart Cities und Communities.

Die Forschungsk Kooperation und der Kontakt zur Stadt Wien werden im 3. Jahr der LV-Periode fortgesetzt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.2	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMWFW	Ende 2017	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW hat sich 2017 aktiv im Projekt „Zukunft Hochschule“ unter Koordination des BMWFW mit einem Schwerpunkt auf der regionalen Fokusgruppe „Informatik“ beteiligt. Im Ergebnisbericht vom Juli 2017 des BMWFW¹ sind einige Umsetzungsmaßnahmen festgehalten, die für die kommende Leistungsperiode 2019-2021 geplant bzw. bereits in Umsetzung begriffen sind. So wird in der laufenden Leistungsperiode das englischsprachige Masterstudium „Data Science“ mit Beginn WS 2018/19 an der TUW eingerichtet.

A5.1.3. Ziel zu Standortentwicklungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
A5.1.3.1	Verstärkung der Wissenschaftskommunikation mit Fokus auf den Standort Wien im Konnex „Third Mission“ der TUW und „Responsible Science“	Anzahl der TU-Foren pro Jahr als Präsentations- und Diskussionsformat für die Beziehungspflege und den Dialog mit der interessierten Bevölkerung.	4	4	2	4	4	4		abs.: 0 %: 0

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Auswertung der Teilnehmer_innenzahlen lässt tendenziell einen Abwärtstrend erkennen. Da neben den TU-Foren auch Veranstaltungen anderer TUW-Einrichtungen im Bereich Wissenschaftskommunikation um das Interesse der Öffentlichkeit buhlen, wurde in Abstimmung mit VR Fröhlich die Anzahl der TU-Foren ab 2018 auf max. 3 reduziert. Die terminliche und inhaltliche Abstimmung mit anderen Veranstaltungsorganisator_innen wird forciert.

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte

Nr.	Bezeichnung	GZ BMWF(W)	Umsetzung	Ampelstatus
A5.2.2.1	Fertigstellung der Neuausrichtung Areal Getreidemarkt für die Fakultät Technische Chemie sowie Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	Baumaßnahmen/Miete: BMWF-30.619/0001-III/4/2009 Einrichtung: LV TU Wien/BMWf 2010-2012 Ist bereits in den vergangenen Perioden enthalten und Mieten werden weiter fortgeschrieben.	Gesamthafte Fertigstellung des Areals Getreidemarkt: Herbst 2018	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Generalsanierung des Maschinenbau-Laborgebäudes (Tonne) wurde behördlich bewilligt und die Anpassung der Campus-Infrastruktur inklusive Außenanlagen läuft plangemäß. Aufgrund teilweise zeitlicher Verzögerung erfolgt der konsolidierte Projektabschluss in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021.

¹ https://www.bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/wissenschaft/Zukunft_Hochschulen/AF_3_Informatik.pdf

Nr.	Bezeichnung	GZ BMWF(W)	Umsetzung	Ampelstatus
A5.2.2.2	Physik-Cluster am Atominstitut: Schaffung von räumlicher Forschungsinfrastruktur für das Atominstitut und die Universitäre Serviceeinrichtung für Transmissions-Elektronenmikroskopie (USTEM)	LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung: 2018	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Generalplaner-Auslobung wurde erfolgreich abgeschlossen. Zur Sicherstellung der Finanzierung wurde das Projekt ebenso im Sonderprogramm der Universitäten 2017 berücksichtigt. Das Projekt sieht einen Baubeginn noch im Jahr 2018 vor, mit der Fertigstellung wird in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode gerechnet.

A5.2.2.3	Science Center Arsenal Phase 1 iZm Getreidemarkt Projekten: Sanierungen der Objekte 214, 221 und 227 für die Großlabors primär für die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung: Herbst 2016	
----------	---	---------------------------	-----------------------------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Objekte 214 und 221 wurden vollständig besiedelt.

Das Objekt 227 Magna-Halle steht kurz vor Fertigstellung, welche noch in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode erfolgt.

A5.2.2.4	Nachsiedlungsprojekt: Räumliche Zusammenführung der Fakultäten und Institute an den innerstädtischen Hauptstandorten in Flächen, die primär durch die Konzentration der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften entstanden sind bzw. entstehen	LV TU Wien/BMWf 2013-2015 Sukzessive Fortführung der Maßnahmen für die Fakultäts- und Institutskonzentration. Aufgrund der strategischen Bedeutung des Projekts vereinbaren TUW und BMWfW einen kontinuierlichen Kommunikationsprozess.	laufend	
----------	---	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2017 konnten wesentliche Teilprojekte erfolgreich vorangetrieben werden (u.a. Campus Argentinierstraße, Operngasse, Favoritenstraße, Freihaus etc.). Die für die aktuelle Leistungsvereinbarungsperiode gesetzten Teilziele werden aller Voraussicht nach erreicht. Nach Maßgabe der finanziellen Rahmenbedingungen könnte die Fertigstellung im Laufe der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode erfolgen.

A5.2.2.5	Science Center Arsenal Phase 2: Übersiedlung der Groß- und Speziallabors der Fakultät Bauingenieurwesen primär aus dem Areal Aspang (Eurogate) und anderen Standorten ins Arsenal (Projektphase 2). Die Absiedlung ist auf Grund der angestrebten Wohn- und Schulnutzung auf dem Eurogate erforderlich und weitgehend bis Ende 2018 fertig zu stellen	Das Projekt wird durch die Bundesimmobiliengesellschaft / Austrian Real Estate finanziert.	laufend	
----------	---	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Projekte Laborkonzentration und Wasserbauhalle wurden behördlich bewilligt. Die Baufeldfreimachungen setzten 2017 ein. Die für die aktuelle Leistungsvereinbarungsperiode gesetzten Teilziele werden aller Voraussicht nach erreicht. Bei kontinuierlichem Baufortschritt erfolgen die Inbetriebnahmen sukzessive in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.1	Profilschärfung durch kompetitive TUV-Förderprogramme	Maßnahmen zur Unterstützung der Profilbildung der TUV: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interuniversitäre/ interfakultäre Kooperationszentren ▪ IP-Innovative Projekte/Infrastruktur und Personal ▪ Top-/Anschubsfinanzierung ▪ TUV-Wissenschaftspreis ▪ TUV-Doktoratskollegs 	Die Ausschreibung aller kompetitiven TUV-Förderprogramme erfolgt nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten 2016 IP Infrastruktur TUV-DokKoll Planung von 1-2 Koop.zentren 2017 TUV-Wissenschaftspreis IP Personal TUV-DokKoll Planung von 1-2 Koop.zentren 2018 IP Infrastruktur Top-/Anschubfinanzierung TUV-DokKoll Planung von 1-2 Koop.zentren	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im März 2017 erfolgte die Ausschreibung des TU Wien Wissenschaftspreises, für welchen insgesamt 8 Anträge (einer pro Fakultät) eingereicht wurden. Die Anträge durchlaufen ein internationales Peer-Review-Verfahren. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury, bestehend aus der Rektorin der TU Wien, dem Vizerektor für Forschung & Innovation sowie externen Expert_innen, die jeweils einen Forschungsschwerpunkt bzw. die Additional Fields der TU Wien repräsentieren.

Im Oktober 2017 erfolgte die Ausschreibung des Förderprogramms „Innovative Projekte Personal“, wofür insgesamt 22 Anträge aus allen 8 Fakultäten eingereicht wurden. Die Anträge befinden sich aktuell in der Vorauswahl, 16 davon werden in das internationale Peer-Review-Verfahren aufgenommen.

Die internen Doktoratskollegs wurden ebenfalls 2017 ausgeschrieben und werden 2018 vergeben.

Im 3. Jahr der LV-Periode werden alle geplanten Ausschreibungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten durchgeführt.

B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur


Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
B1.3.1	Konstanthalten der Forschungsleistung der TUW	WBK 3.B.I Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen in den TU-Schwerpunkten und „Anzahl der Veröffentlichungen in SCCL/SCI Zeitschriften“	SCI/SCCI: 1145,15 Gesamt: 2413,74	SCI/SSCI: 1145,15 (+ 0 bis 2%) Gesamt: 2413,74 (+ 0 bis 2%)	SCI/SSCI: 1244,9 Gesamt: 2435,9	SCI/SSCI: 1145,15 (+0 bis 2%) Gesamt: 2413,74 (+ 0 bis 2%)		SCI/SSCI: 1145,15 (+ 0 bis 2%) Gesamt: 2413,74 (+ 0 bis 2%)		SCI/SSCI: abs: + 130,7/ +11,4% Gesamt: abs: + 35,0/ +1,4%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Gesamtanzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in den TU-Schwerpunkten ist im Wesentlichen gleich geblieben. Die Anzahl der Veröffentlichungen in SSCI- und SCI-Zeitschriften in den TU-Schwerpunkten ist deutlich gestiegen (+11,4 %).

Im Rahmen des laufenden Monitorings der Forschungsleistungen wird die Profilbildung der TU Wien laufend beobachtet. Aufgrund der Ergebnisse 2017 kann auch im 3. Jahr der LV-Periode mit dem Konstanthalten der Forschungsleistung gerechnet werden.

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.3.1	TRIGA Forschungsreaktor: Fortführung des Forschungsbetriebs	Im Zuge der Installation und Inbetriebnahme der neuen Reaktorsteuerung sowie begleitend zum durch das Betriebs- und Sicherheitspersonal der Anlage gewährleisteten Forschungsbetrieb erfolgen zur laufenden Umsetzung von im Rahmen des Strahlenschutzgesetzes erlassenen Vorgaben die jeweils notwendigen baulichen, infrastrukturellen und überwachenden Maßnahmen	2016-2018: laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Nach mehrjähriger Planungsphase wurde im März 2017 ein neuer Strahlplatz am Forschungsreaktor am Atomnstitut der TU Wien installiert: der weiße Strahl. Ziel dieses neuen Strahlplatzes ist es, einen möglichst vielseitig anwendbaren Neutronenstrahl mit möglichst hohem Neutronenfluss und großem Strahldurchmesser bereitzustellen, wodurch ein ca. 1.000-mal höherer Neutronenfluss als bisher erreicht werden kann. Durch den hohen Neutronenfluss war es notwendig, eine Abschirmkammer samt Zutrittssystem zu installieren für die von einem TU-Spin-off eine neue Betonrezeptur mit stark verbesserter Abschirmwirkung für Neutronen und Gammastrahlung entwickelt wurde.

Die neue Strahlenwarnanlage wurde Anfang 2017 an das Atomnstitut übergeben. Zahlreiche Tests verliefen durchwegs erfolgreich. Die Anlage, die im Umfeld des Forschungsreaktors und der radiochemischen Laboren zum Einsatz kommt, ermöglicht einen Strahlenschutz am Atomnstitut, der nicht nur den erlassenen Vorgaben, sondern auch dem Stand der Technik entspricht.

Der Forschungsbetrieb am TRIGA-Forschungsreaktor wird auch im 3. Jahr der LV-Periode fortgesetzt.


B2.3.2	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	Die dritte Ausbaustufe (VSC-3) steht seit März 2015 im vollen Umfang zur Verfügung. Die Detail-Planung der weiteren Ausbaustufe VSC-4 soll im Sommer 2015 starten. Die Inbetriebnahme des VSC-4 soll 2017 erfolgen. Der VSC beruht auf einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Die Nutzung des VSC soll für weitere interessierte Universitäten, wie etwa die Medizinuniversität Wien oder die Universität Bozen ermöglicht werden, wobei die entsprechenden Modalitäten noch zu verhandeln sind. Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept aufeinander abgestimmt ergänzen.	2016: Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-4 2017: Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-4 2018: Voraussichtlich Vollbetrieb des VSC-4	
--------	--	---	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Ausschreibung des VSC-4 musste aufgrund von mangelndem Wettbewerb zurückgezogen werden und erfolgte Ende des Jahres 2017 neu. Aus diesem Grund ist mit dem Beginn des Vollbetriebs des VSC-4 innerhalb des 3. Jahres der LV-Periode nicht zu rechnen. Vorbehaltlich des positiven Verlaufs des Ausschreibungsverfahrens ist der Vollbetrieb für das erste Quartal 2019 avisiert.

B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur

B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B3.3.1	CERN	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
B3.3.2	ILL	Fortgesetzte Nutzung: über CENI (Central European Neutron Initiative; Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei).	laufend	
B3.3.3	ESRF	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
B3.3.4	Elettra	Der Bedarf ist an der TUW weiterhin gegeben, die benötigten Messzeiten werden über den Zugang der TU Graz zu Elettra beantragt.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die TU Wien beteiligt sich aktiv über die Mitgliedschaft an der „Kommission für die Beteiligung an internationaler Großforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“, die 2014 initiiert und von der ÖAW eingesetzt wurde. Die Kommission tagt regelmäßig unter Beteiligung der Abteilung II.10 – Natur- und Formalwissenschaften und Technik, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien, und versucht, aktiv Projekte zur Umsetzung und Förderung zu bekommen.

Neben diesen Aktivitäten nutzen diverse Arbeitsgruppen der TU Wien (Fakultät für Physik und Elektrotechnik, Maschinenwesen und Technische Chemie) über genehmigte wissenschaftliche Nutzungsanträge erfolgreich die Infrastruktur des CERN und die europäischen Synchrotron- und Neutronenquellen (ESRF, ILL, Elettra), an denen österreichische Beteiligungen bestehen. Die Nutzung dieser internationalen Großforschungsinfrastruktur ist Basis für wissenschaftliche Forschungserkenntnisse und damit verbunden Veröffentlichungen in international hochrangigen Zeitschriften.

Die Nutzung und Beteiligung an internationalen Großforschungsinfrastrukturen wird daher jedenfalls in der 3. LV-Periode fortgesetzt.

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.1	Fortgesetzte Beteiligung der TUW am Programm „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“ durch aktive Mitarbeit am „Regionalen Wissenstransferzentrum Ost“ und am „Thematischen Wissenstransferzentrum Life Science“	Im Programm <i>Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung</i> wird eine Intensivierung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft sowie des Wissenstransfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft und die Gesellschaft initiiert. Die TUW leitet im WTZ-Ost das Arbeitspaket „Infrastruktur“ und im WTZ Life Science das Arbeitspaket „Niedermolekulare Wirkstoffe“.	2016, 2017, 2018 laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat sich intensiv an den Aktivitäten des WTZ Ost beteiligt. Die TU Wien ist u.a. an der Durchführung der WTZ Tech Hubs und an einer fortgesetzten Intensivierung der Verwertungsbemühungen im Rahmen der Kooperation mit der deutschen Technologieallianz beteiligt. Im Rahmen des von der TU Wien geleiteten Projekts „Infrastruktur“ im WTZ Ost wurde die Implementierung der Patentdatenbank Inteum bei allen beteiligten Universitäten abgeschlossen.

Im letzten Förderjahr des thematischen WTZ „Wings4Innovation“ wurden die einzelnen Kooperationsprojekte (darunter auch das seitens der TUW geleitete Arbeitspaket „Niedermolekulare Wirkstoffe“) zusammengeführt und es wurden ein für alle 17 Partnerinstitutionen anwendbarer Rahmenvertrag für die Zusammenarbeit mit dem TRC erstellt. Weiters wurde die Sicherung der erforderlichen Budgetmittel um die Realisierung des TRCs in einem nachfolgenden Ausschreibungsverfahren im Rahmen der Life-Science-Strategie der Bundesregierung zu sichern. Mit dem formalen Abschluss der WTZ-Phase und einer bereits erfolgten positiven Evaluierung wurde dieser Abschnitt im Aufbau eines österreichischen Translational Research Centers (TRC) im Bereich der „medical life-sciences“ erfolgreich beendet.

Im 3. Jahr der LV-Periode wird die TU Wien an der WTZ-Abschlusskonferenz teilnehmen und sich aktiv an einem Konzept für die Weiterführung des Programms Wissenstransferzentren beteiligen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Vorarbeiten ist die Ausschreibung des TRCs seitens der AWS für 2018 geplant.

B4.3. Ziel zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
B4.3.1	Aufrechterhaltung von TUW-Verwertungsaktivitäten aus Wissens-& Technologietransfer	Erlöse aus Verwertungsaktivitäten von Patenten und Lizenzen gemäß Auswertung durch den Forschungs- und Transfersupport der TUW	~500.000 Euro	450.000-550.000 Euro	595.280 Euro	450.000-550.000 Euro	690.965 Euro	450.000-550.000 Euro		abs.: +140.965 %: +25

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Einnahmen aus Softwarelizenzen der einzelnen Institute sind gegenüber 2016 um ca 55.000 Euro gestiegen; der Anstieg ist im Wesentlichen einem einzigen Softwareprodukt zuzuschreiben. Die Einnahmen aus der Patentverwertung sind um ca. 40.000 Euro gestiegen, was auf eine unerwartet hohe Anzahl neuer Erfindungen im Jahr 2017 zurückzuführen ist.

Die Prognose der Einnahmen aus Verwertungsaktivitäten von Patenten und Lizenzen für das 3. Jahr der LV-Periode ist vorsichtig positiv. Obwohl die Erlöse in diesem Bereich starken Schwankungen unterliegen können, wird aufgrund der positiven Entwicklung der letzten Jahre davon ausgegangen, dass der Zielwert auch 2018 erreicht werden kann.

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B5.3.1	Vorbereitung und Einreichung eines Antrags für das KIC (Knowledge and innovation Communities) AVM (Added Value Manufacturing)	Für das Jahr 2016 ist die Einrichtung eines KIC im Bereich AVM geplant. Die TUW koordiniert auf Basis einer Initiative der TUA den Beitrag einer österreichischen Community aus Akademia und Industrie, gebündelt auf der Plattform KIC AVM Austria, im Bereich der Produktionsforschung für die Beteiligung an einer Antragstellung auf EU Ebene in einem entsprechenden europaweit aufgestellten Konsortium. Die begleitenden Lobbying- und Verhandlungs-Prozesse zielen auf das Bestreben ab, in Österreich ein Co-Location Center (CLC) zu etablieren. Per Q3/2015 sind 29 Partner aus den Bereichen Universitäten, Wirtschaft und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Mitglieder der Plattform	2016 Einreichung des Antrags beim EIT 2017 im Erfolgsfall Start des KIC AVM 2018 laufende KIC AVM-Aktivitäten	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Nachdem die Neuausschreibung des KIC AVM durch die Kommission gestartet wurde, ist die TU Wien im Konsortium „Made for Europe“ wieder als TU Austria Repräsentant vertreten und arbeitet an der Einreichung des Antrags.

Die TU Wien wird diese Aktivitäten auch im 3. Jahr der LV-Periode fortsetzen.

B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
B5.4.1	Erfolgreiche Beteiligung der TUW am EU-Forschungsrahmenprogramm H 2020 und der dazu komplementären EU-Technologieinitiativen (z.B. COST, EFRE, ERA-Netze, ESA, EUREKA, TI, JPI ...)	Quantitativer Indikator: Bewilligungsquote in % bezogen auf Förderempfehlungen vs. Erfolgte Projekteinreichungen beim EU Participant Portal	~11%	10-15%	13,1%	10-15%	13,9 %	10-15%		-1,1%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Bewilligungsquote (=Erfolgsrate) errechnet sich als Quotient der bewilligten Projekte zu den eingereichten Projekten. Die gesamte Anzahl der eingereichten Anträge mit der TU Wien als Partner oder Koordinator eines H2020-Projektes beträgt 812 davon wurden 113 seitens der EU nach Abschluss des Evaluationsprozesses zur Förderung ausgewählt bzw. empfohlen. Das ergibt für die TU Wien eine Bewilligungsquote von 13,9 % (Call closure date: 21.9.2017, Quelle: EU Participant Portal, 22.12.2017). Damit hat sich die TU Wien gegenüber dem Vorjahr bei der Bewilligungsquote noch leicht gesteigert.

Die TU Wien rechnet nach den Erfolgen der letzten Jahre damit, die angestrebte Bewilligungsquote auch im 3. Jahr der LV-Periode erzielen zu können.

C. Lehre

C1. Studien

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Bachelorstudium Umweltingenieurwesen	2016/17	Entwicklungsplan: E. 1 Profilierung des Studienangebots	Ca. EUR 370.000 pro Studienjahr
Masterstudium Umweltingenieurwesen	2016/17	Entwicklungsplan: E. 1 Profilierung des Studienangebots	


Die Einrichtung der Studien wurde aus Ressourcengründen auf die nächste Leistungsperiode verschoben. Abhängig vom Ergebnis der Leistungsvereinbarungsverhandlungen soll das Bachelorstudium 2019/2020 eingerichtet werden, das Masterstudium 2020-21/22.

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Masterstudium Informatikdidaktik	2016/17		


Das Vorhaben wurde 2017 umgesetzt.

3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.1	Hochschuldidaktik	Bedarfsorientiertes Angebot an Veranstaltungen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung der Lehrenden. Basierend auf der Erfahrung der LV-Periode 2013-15 sollen pro Jahr, neben Einzelcoachings, 8-10 Veranstaltungen für insgesamt 150-200 Teilnehmer_innen angeboten werden.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Umsetzung der Vorhaben im Bereich Hochschuldidaktik erfolgt laufend. Im Berichtszeitraum nahmen mehr als 400 Personen an Angeboten zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil. Die im Zeitverlauf überdurchschnittliche Anzahl im Jahr 2017 ist auf gezieltes Beratungsangebot für Studienkommissionen für die Erstellung von neuen Studienplänen zurückzuführen. Es ist vorgesehen, zukünftig wieder eine Teilnehmer_innenzahl von ca. 200 pro Jahr zu erreichen, diese Prognose wird für das Ende der LV-Periode aller Voraussicht nach eingehalten werden können.

C1.3.2	Studieninformation und Studienberatung	Umfassende und kompetente Studienberatung, Bereitstellung von Printprodukten und online-Studieninformation, Betrieb von Self Assessment Tests	laufend	
--------	--	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

An der Schnittstelle Schule – Universität werden wichtige Weichen für das spätere (Berufs-)Leben gestellt. Studieninteressierte müssen ein für sie geeignetes Studium auswählen, wobei die Herausforderung darin besteht, aus dem immer größer werdenden Studienangebot im tertiären Bereich die richtige Auswahl für die eigenen Erwartungen, Interessen und Begabungen zu treffen.

Von der richtigen Studienwahl hängt auch der spätere Erfolg im Studienverlauf und Beruf nicht unwesentlich ab. Daher ist die gezielte und richtige Beratung zu den angebotenen Studien, über Anforderungen, Voraussetzungen, gewünschte Kenntnisse sowie Berufsoptionen ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung Studieninteressierter.

Die TU Wien hat sich zum Ziel gesetzt diese Beratungsleistung und den Service bereits vor Studienbeginn noch umfassender und zielgenauer zu gestalten. Neben umfassendem Informationsmaterial in Print und On-

line-Versionen steht der persönliche Kontakt im Vordergrund. Interessierte sollen bestmögliche Beratung und Unterstützung bei der Studienwahl und ein realistisches Bild zu angestrebtem Studium und Entwicklungsmöglichkeiten bekommen.

Anlaufstellen für Studieninformation gibt es an der TU Wien auf mehreren Ebenen:


- Beratungsleistung durch die Hochschüler_innenschaft bzw. die Fachschaften
- Informations- und Beratungsleistungen durch die Fakultäten
- Beratungsleistungen durch den Fachbereich PR und Marketing / Studieninformation und -marketing

Neben den Informationen in den Fakultäten und den Beratungsleistungen durch die Hochschüler_innenschaft bot die TU Wien 2017 folgende Beratungs- und Serviceleistungen an:

- Österreichische Bildungsmessen: 2017 wurden die Standorte Wien, Graz und Salzburg bespielt. Die Auftritte in den Bundesländern werden vom Team Studieninformation und -marketing betreut, in Wien stellen Fakultäten und Fachschaften das Beratungspersonal.
- TU Austria – der Verbund der drei technischen Universitäten in Österreich – wird auch auf den Messen sichtbar. Benachbarte Messestände und gemeinsame Branding-Elemente erzielen Sichtbarkeit, zusätzlich wird der Verweis auf das Angebot der Partneruniversitäten erleichtert.
- Schulbesuche bilden neben den Messen ein weiteres Standbein um größere Gruppen von Studieninteressierten zu erreichen. Neben der Kontaktpflege zu Bildungsberater_innen (inklusive Versand von Informationsmaterial auf Anfrage) werden Schulbesuche an der TU Wien organisiert und Studieninformationsveranstaltungen an Schulen bedient. Das Programm wird individuell abgestimmt und mit Unterstützung der Fakultäten kostenfrei für Besucher_innen umgesetzt. Besuche an Schulen erfolgen auf Einladung und ohne Kostenersatz seitens der TU Wien.
- Internationale Besuche werden zwischen dem Fachbereich PR und Marketing, dem International Office, der Hochschüler_innenschaft und der Abteilung Gebäude und Technik abgestimmt, um die bestgeeigneten Ansprechpersonen zu finden. Das jeweilige Programm wird ebenfalls individuell zusammengestellt, Fakultäten und Fachschaften unterstützen in der Organisation und Abwicklung. Ziel ist, Besucher_innen interessensspezifische Informationen zu bieten und die Abwicklung für die Fakultäten möglichst effizient zu gestalten. 2017 hat das Team Studieninformation und -marketing 14 Schulveranstaltungen absolviert und 22 Schulklassen an der TU begrüßt.
- Bei FIT – Frauen in die Technik ist die TU Wien größter Kooperationspartner und Quartiergeber der zugehörigen Infomesse. Die Beratung übernimmt das Team Studieninformation und -marketing. Zusätzlich zur Infomesse bieten alle Fakultäten Workshops, um jungen Frauen die Möglichkeit zu geben, in die verschiedenen Fachgebiete hineinzuschnuppern.
- Informationsmaterial wird in gedruckter und elektronischer Form zielgruppengerecht aufbereitet und mindestens jährlich aktualisiert. Die Print- und Online-Inhalte sind aufbauend aufeinander abgestimmt und bieten somit ein Gesamtbild der Studieninhalte.
- Die detaillierteste Beschreibung des TUW-Studienangebots findet sich online auf der TU-Website. Die Inhalte sind in Deutsch und Englisch verfügbar und werden jährlich parallel zur Überarbeitung des gedruckten Studienhandbuchs überarbeitet bzw. nach Bedarf auch laufend aktualisiert.
- Zusätzliche Entscheidungshilfe bietet die Website studienwahl.tuwien.ac.at durch ein Online-Self-Assessment. Zur besseren Selbsteinschätzung können Tests zu den Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau absolviert werden. Die bestehenden Self Assessments werden sukzessive überarbeitet, das Angebot wird auf weitere Studienrichtungen ausgedehnt. Im Rahmen eines HRSM-Projektes mit der TU Graz und der Montanuniversität Leoben unter dem Lead der TU Wien sind Self Assessments für weitere Studienrichtungen im Entstehen.
- Persönliche Beratungsgespräche ermöglichen es, am besten auf individuelle Anfragen einzugehen. Zusätzlich zu den Beratungsmöglichkeiten von Fachschaften und Fakultäten gibt es deshalb zweimal wöchentlich (Dienstag, 13.00 bis 16.00 Uhr; Donnerstag 10.00 bis 13.00 Uhr) die zentrale Studienberatung durch das Team Studieninformation und -marketing. Der TU Corner (Ecke Resselgasse, Wiedner Hauptstraße) hat sich hier als gut sichtbarer und einfach zu erreichender Ort bewährt. In den definierten Zeitfenstern ist keine Anmeldung notwendig. Um auf die Bedürfnisse berufstätiger Interessent_innen einzugehen bzw. noch mehr Flexibilität zu bieten, werden außerdem individuelle Beratungstermine nach Voranmeldung angeboten. 2017 wurden ca. 100 individuelle Beratungstermine durchgeführt, die fixen Beratungsfenster werden speziell in der Inskriptionsfrist genutzt.
- Neben persönlichen Terminen gehen viele Anfragen per E-Mail, Telefon oder über die Social-Media-Kanäle der TU Wien ein. Die Beantwortungszeit liegt in der Regel unter 24 Stunden. 2017 wurden über 2.100 Anfragen per E-Mail beantwortet und ca. 400 telefonische Beratungen durchgeführt. Die Zahl der Fragen via Facebook steigt weiter an. Hier lässt sich beobachten, dass neben den institutionellen Antworten auch die Facebook-Community (qualifizierte) Antworten liefert.

Die Studieninformation und Studienberatung wird bis zum Ende der LV-Periode wie geplant umgesetzt.

4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.3	Förderung der Studierendenmobilität	Beratung von Outgoings zur Sicherstellung der bestehenden Anzahl von Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm in Anspruch nehmen (Ausgang - WIBI-Kennzahl 2.A.8, Stand 2014) bei der Wahl von Gastuniversitäten, Stipendienprogrammen und bei der Antragstellung	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat in ihrem Entwicklungsplan und in ihrer Internationalisierungsstrategie die Förderung der Studierendenmobilität zum Ziel. Sie möchte verstärkte Beratung von Outgoing-Studierenden vorrangig weiterentwickeln und setzt auf Bewusstseinsbildung nicht nur bei den Studierenden, sondern auch innerhalb ihrer Strukturen. Die Universität bietet u.a. auch eigene Stipendienprogramme an, um die Studierenden bei ihren Auslandsvorhaben zu unterstützen.

Auch was die Gestaltung der Studienpläne betrifft, ist die TUW bemüht, Studierendenmobilität zu fördern: Die Curricula sind modulhaft aufgebaut und Studierende haben Wahlmodule zur Auswahl, die sie u.a. auch für Mobilität nutzen können. Diese Wahlmodule können anstelle von Mobilitätsfenstern gesehen werden. Dies soll es zukünftig Studierenden erleichtern, durch Auslandsaufenthalte erworbene ECTS-Punkte an der TUW anrechnen zu lassen.

Im Berichtszeitraum wurden besondere Formate zur Bewerbung von Mobilitätsprogrammen verwendet. Zum einen fand ein „International Café“ statt (eine Plattform zur besseren Vernetzung von TU- und Gast-Studierenden), zum anderen wurde die Studienmesse „TU Wien International“ (mit den Themen Auslandsstudien und Auslandsstipendien) abgehalten.

Die Formate werden weiterhin jährlich angeboten und die Förderung der Studierendenmobilität wird fortgesetzt.

C1.4. Ziel im Studienbereich

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
C1.4.1	Anhebung der hochschuldidaktischen Qualifikation	Anzahl der hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen	9	10	11	10	11	10		abs.: +1 %: +10%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Jahr 2017 wurden 11 hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen (Workshops und Veranstaltungen) angeboten, somit wurde das Leistungsvereinbarungsziel C1.4.1 (über)erfüllt. Die Angebote werden von erfahrenen Trainer_innen abgehalten, sind bedarfsorientiert, praxisnah und qualitativ.

Folgende Veranstaltungen wurden Lehrenden 2017 angeboten:

- Grundlagen und Methoden des Lehrens und Lernens
- Kompetenzorientierte Lernziele formulieren
- Didaktik Basics: Fit für die Lehre
- Das Schweigen der Lämmer: Methodenvielfalt für die mentale Aktivierung von Studierenden
- Interkulturelle Kommunikation im Hörsaal – kulturelle Vielfalt in der Lehre erfolgreich meistern
- Presenting with Impact (in English)
- Vorlesungen und Frontalunterricht optimieren
- Effektiv visualisieren – gewusst wie! Techniken, Tipps und Tricks für Visualisierungen mit PowerPoint und Beamer
- Studienrecht „Prüfen an der TU Wien: Wege durch den Paragraphenschwung für Lehrende“
- 6. Tag der Lehre: „Inverted Classroom & Co – aktuelle Trends in der Hochschullehre“
- Evening Lecture: „Prüfen an der TU Wien – Leistungsüberprüfung einmal ganz anders ...“

Das Ziel für 2018 wird erfüllt werden.

C2. Weiterbildung

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Benennung des Universitätslehrgangs	ECTS		Abschluss
Real Estate Management in CEE (Arbeitstitel)	90		MBA


Wegen mangelnder Personalressourcen konnte 2017 nicht an der Einrichtung des Universitätslehrgangs „Real Estate Management in CEE“ gearbeitet werden. Es wird Ausschau nach TU-Lehrgangsleiter_inn-Kapazität gehalten. Aus diesem Grund kann dieses Projekt nicht – wie ursprünglich geplant – rasch vorangetrieben werden.

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Kennzahl	Benennung der Universitätslehrgänge	ECTS	Abschluss
E992 198	Summer School Control Center Solutions	5	Zertifikat
E992 393	Essentials of M&B for Practitioners	25	Zertifikat

Die beiden oben genannten Universitätslehrgänge werden im Frühjahr 2018 aufgelassen, da auf Grund zu geringer Nachfrage die Entscheidung getroffen wurde, ausgewählte Weiterbildungsangebote nicht mehr anzubieten.

3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampel status
C2.3.1	Positionierung im Weiterbildungssektor	Angemessene Beteiligung der Fakultäten an der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen und Weiterbildungsseminaren	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das CEC bemüht sich weiterhin um einen Ausbau der Beteiligung der Fakultäten im Weiterbildungsbereich. So wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Fakultät Architektur und Raumplanung an der Entwicklung eines postgradualen Masterprogramms „Healthcare Facilities“ in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien weitergearbeitet und der Studienplan für das MSc-Programm „Healthcare Facilities“ an der TU Wien installiert. Seitens der Medizinischen Universität Wien soll der Studienplan auch an der Medizinischen Universität Wien im Jahr 2018 verankert werden. Es ist beabsichtigt bis zum Ende der LV-Periode den Kooperationsvertrag mit dem Partner zu finalisieren und die vorbereitenden Tätigkeiten zur Bewerbung des gemeinsamen MSc-Programms abzuschließen.

Auch die Entwicklung eines gemeinsamen postgradualen Universitätslehrgangs in Kooperation mit der WU Executive Academy wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Fakultät für interdisziplinäres Bauprozessmanagement fortgeführt. Bis Ende 2018 wird beabsichtigt, einen zweisemestrigen Kurzlehrgang inhaltlich auszuarbeiten sowie die Vorarbeiten für die Bewerbung des Programms abzuschließen.

Neu aufgenommen wurden im Berichtszeitraum Vorbereitungsarbeiten für Weiterbildungsangebote im Bereich Digitale Transformation.

C2.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2016
C2.4.1	Steigerung der Auslastung	Anzahl der Studierenden in Weiterbildungslehrgängen	420	440		460	485	480		abs.: +25 %: +5,43

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:


Im Berichtszeitraum gab es beim General Management MBA und beim Professional MBA „Entrepreneurship & Innovation“ eine Steigerung der Studierendenzahlen. In 2017 wurden die Marketingaktivitäten zielgruppenorientiert verstärkt sowie der Kontakt zur Alumni Community intensiviert.

In 2018 soll aufgrund der starken Nachfrage der MSc Universitätslehrgang „Immobilienmanagement & Bewertung“ zweimal starten.

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2. Nationale Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.1	Weiterentwicklung der TUW-Aktivitäten im Themenfeld „Industrie 4.0“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf- und Ausbau der mit dem HRSM-Projekt LIF geförderten Lernfabrik in Kooperation mit den Wirtschaftspartnern ▪ Implementierung der Marshall-Plan-Stiftungsprofessur „Optimized Manufacturing for Highest Adaptability in High Mix and Low Volume Production“ für den Aufbau des „Austrian Center for Advanced Manufacturing Systems“ (ACAMS) ▪ Endformulierung und Umsetzung eines inhaltlich und wirtschaftlich nachhaltigen Konzepts für eine Pilotfabrik Industrie 4.0 auf der Basis eines PPP-Modells 	2016, 2017, 2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der Produktionsstart der Pilotfabrik am 19. Oktober 2017 mit neuen Methoden und Verfahren wurde im Rahmen einer Veranstaltung („Open Lab Day“) von bmvit, Industriepartnern, der Forschungsförderungsgesellschaft und der Wirtschaftsagentur Wien begleitet. Zudem konnte der 3D-Druck Cluster durch eine HRSM-Förderung um zwei Kanäle erweitert werden.

Bei der Stiftungsprofessur „Optimized Manufacturing for Highest Adaptability in High Mix and Low Volume Production“ konnte kein qualifizierter Kandidat aus den USA gefunden werden, daher wurde das Konzept in Abstimmung geändert und es wurden drei Kurzzeit-Professuren als affiliate Professor als Brücke für den wissenschaftlichen Austausch mit den USA verankert.

Alle Aktivitäten im Bereich Weiterentwicklung im Themenfeld „Industrie 4.0“ werden auch im 3. Jahr der LV-Periode fortgesetzt.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.2	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften (siehe auch B2.2. und B2.3.2)	<ul style="list-style-type: none"> Der VSC beruht auf einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leopoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Die Nutzung des VSC soll für weitere interessierte Universitäten, wie etwa die Medizinuniversität Wien oder die Universität Bozen ermöglicht werden, wobei die entsprechenden Modalitäten noch zu verhandeln sind. Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechenarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abstimmt ergänzen. 	<p>2016: Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-4 nach Abstimmung innerhalb des VSC-Steering-Committee</p> <p>2017: Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-4</p> <p>2018: Voraussichtlich Vollbetrieb des VSC-4</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Ausschreibung des VSC-4 musste aufgrund von mangelndem Wettbewerb zurückgezogen werden und wurde Ende des Jahres 2017 neu ausgeschrieben. Aus diesem Grund ist mit dem Beginn des Vollbetriebs des VSC-4 innerhalb des 3. Jahres der LV-Periode nicht zu rechnen. Vorbehaltlich des positiven Verlaufs des Ausschreibungsverfahrens ist der Vollbetrieb für das erste Quartal 2019 avisiert.

D1.3. Internationale Kooperationen

1. Vorhaben zu Internationalität durch Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampelstatus
D1.3.1	Aktive Mitwirkung im CESAER-Netzwerk (Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research)	<ul style="list-style-type: none"> Organisation und Abhaltung der CESAER Generalversammlung 2016 an der TUW Teilnahme (Lead) in der AG Gender und Diversity 	<p>2016 Organisation Generalversammlung AG Gender & Diversity: laufend</p> <p>2017 AG Gender & Diversity: laufend</p> <p>2018 AG Gender & Diversity: laufend</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW engagiert sich gemeinsam mit führenden europäischen technischen Universitäten aktiv im Netzwerk CESAER, stellt ein Mitglied im Management Board des Netzwerks und nimmt laufend an den CESAER-Netzwerk-Treffen (wie z.B. im Oktober 2017 an der Budapester Universität für Technologie und Wirtschaft) teil. Ziel ist Austausch in Wissenschaft und Forschung, aber auch im Bereich HR oder Gender Equality. Fachzuständige TU-Angehörige arbeiten im Rahmen von „Task Forces“ zu den jeweiligen Themenbereichen (VR Personal + Gender „Task Force HR“ sowie „AG Gender Equality“), um gemeinsam Vorschläge für EU-weite Standards zu entwickeln.

Die TU Wien wird diese Aktivitäten auch im 3. Jahr der LV-Periode fortsetzen.

D1.4. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2017
D1.4.1	Forcierung des Austausches von Forschenden mit japanischen Universitäten koordiniert durch das TUW-JASEC (Japan Austria Science Exchange Center)	Anzahl der Forschenden	Incoming: 5 Outgoing: 7	Incoming: 5-7 Outgoing: 6-8	Incoming: 9 Outgoing: 8	Incoming: 5-7 Outgoing: 6-8	Incoming: 13 Outgoing: 21	Incoming: 5-7 Outgoing: 6-8		abs.: +6 bzw. +13 %: +85% bzw. +163%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die positive Entwicklung der Incoming- und Outgoing-Zahlen ist auf eine Intensivierung der bestehenden Kooperationen, den Abschluss neuer Abkommen und die Schaffung zusätzlicher Austauschmöglichkeiten und Stipendien zurückzuführen. Personal- und Budgetaufstockung ermöglichten eine zielorientierte und erweiterte Bewerbung des verfügbaren Angebots an der TUW und in Japan.

Die TU Wien strebt die Erfüllung der Zielwerte auch für das 3. Jahr der LV-Periode an.

D2. Spezifische Bereiche


D2.1. Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.1	Ausbau und Weiterentwicklung des Bibliothekssystems	Die Bibliothek ist Mitglied des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) und nutzt dessen Dienstleistungen und IT-Lösungen. Insbesondere werden damit der Ausbau einer technischen Bibliotheksinfrastruktur sowie der konsortiale Ankauf von elektronischen Ressourcen (im Rahmen der „Kooperation E-Medien Österreich“) vorangetrieben.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Bibliothek migrierte ihre Daten planmäßig am 17.8.2017 von der bisherigen Bibliothekssoftware Aleph in die neue Bibliothekssoftware Alma und nahm anschließend den Produktionsbetrieb mit Alma auf. Notwendige Anpassungen (Konfigurationen, Entwicklung von APIs) werden laufend vorgenommen, um die bibliothekarischen Geschäftsprozesse zu optimieren.

Der Austausch innerhalb der „Kooperation E-Medien Österreich“ (KEMÖ) wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Nach Durchführung eines Vergabeverfahrens wurden Dreijahresverträge (Laufzeit 2018–2020) mit den Verlagen Elsevier und Wiley abgeschlossen. Die Bibliothek wird die bis zum Ende der Leistungsperiode gesetzten Ziele erreichen. Der Umstieg auf Alma betrifft den Bibliothekenverbund; auch nach Projektende werden Verbesserungen umgesetzt werden müssen. Die Arbeit in der KEMÖ soll sinnvollerweise auch über die Leistungsperiode hinaus fortgesetzt werden.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.2	Ausbau der E-Infrastructures der Universitäten	Die Bibliothek arbeitet in Kooperation mit anderen Universitäten im Aufbau geeigneter Serviceangebote zur Sicherung des Forschungsoutputs der Universität. In diesem Kontext erarbeitet sie Dienstleistungen im Bereich Open Access und Forschungsdaten und betreut konzeptionell die laufenden Entwicklungen zu diesen Themen.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access – AT2OA“ sind Mitarbeiter_innen der Bibliothek an allen Arbeitspaketen beteiligt. Das Monitoring der im Zuge von Open Access entstehenden Ausgaben wird durch die Beteiligung am internationalen Projekt „INTACT“ zusätzlich vorangetrieben. Außerdem ist die Bibliothek in der „CESAER Task Force Open Science – Subgroup Research Data Management“ und „Subgroup Open Access“ vertreten. Der von der Bibliothek verwaltete Publikationsfonds wird von den Forschenden der TU Wien sehr gut angenommen. Ein Entwurf für eine Open Access Policy der TU Wien wurde dem zuständigen Vizerektor vorgelegt.

Im HRSM-Projekt „e-Infrastructures Austria Plus“ arbeiten Vertreter_innen der Bibliothek in mehreren Arbeitspaketen mit. Darüber hinaus nimmt die Bibliotheksleitung die Aufgaben der zweiten Vorsitzenden der Generalversammlung wahr. Die Erstellung einer Policy für Research Data Management durch eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe der TU Wien wurde ebenfalls von der Bibliotheksleitung koordiniert.

Da die beiden HRSM-Projekte bis Ende 2019 bzw. Ende 2020 laufen, wird die Bibliothek die Themen Open Access und Forschungsdaten über die aktuelle Leistungsperiode hinaus verfolgen. Die bis Ende 2018 gesetzten Ziele werden aller Voraussicht nach erreicht werden.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.3	Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals	Entsendung von entsprechend geeigneten Mitarbeitenden zu zentralen Lehrgängen der Bibliothekerausbildung.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Seit Oktober 2017 nimmt Frau Cornelia Manhart am Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ an der Universität Wien teil.

Die Mitarbeiterin wird aller Voraussicht nach den Universitätslehrgang planmäßig 2018 abschließen.

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampelstatus
D2.2.1	Weiterentwicklung der Willkommenskultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuungsangebot für Gaststudierende durch die dafür vorgesehenen Serviceeinrichtungen ▪ Unterstützung von Forschenden (z.B. Dual Career Advice) 	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurde die Konzeption des virtuellen Welcome Centers für die neugestaltete TUW-Website finalisiert. Auf dieser Website sollen unter anderem Gaststudierende zielgruppenspezifisch aufbereitete Informationen finden und sich so einfacher über die TUW, Betreuungsangebote und Services informieren können. Das Virtual Welcome Center richtet sich aber auch an Forschende, Gastprofessor_innen, internationale Partneruniversitäten, internationale Studieninteressierte sowie internationale Interessent_innen am Weiterbildungsangebot der TUW.

Bis zum Ende der LV-Periode wird das virtuelle Welcome Center auf der Website implementiert werden.



Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2017 gemäß der
Wissensbilanzverordnung 2016 in der Fassung BGBl. II Nr. 69/2017

Impressum:

Herausgeberin:
Technische Universität Wien, Rektorat
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Gestaltung: typothese

© Wien, April 2018
Version 1.0

